

# Jahresbericht 2019



[www.lvwnrw.de](http://www.lvwnrw.de)





# Jahresbericht 2019



Deutsche Verkehrswacht  
**Landesver-  
kehrswacht  
Nordrhein-  
Westfalen e.V.**

Schirmherr:  
Der Ministerpräsident des  
Landes Nordrhein-Westfalen

[www.lvwnrw.de](http://www.lvwnrw.de)



# Alles für ein sicheres Leben. DEKRA Prüfdienstleistungen.

Bereits seit über 90 Jahren leisten wir einen entscheidenden Beitrag zu mehr Sicherheit und Qualität im Umgang des Menschen mit Technik, Umwelt und Mobilität.

Den nächstgelegenen DEKRA Standort finden Sie unter [www.dekra-vor-ort.de](http://www.dekra-vor-ort.de) oder unter der kostenlosen Service-Hotline 0800.5002099.

[www.dekra.de](http://www.dekra.de)



Betriebs- und Anlagensicherheit

Bau- und Immobilien



Aufzugsprüfung



Gutachten/  
Bewertung



Gebrauchtwagen-  
management



Hauptuntersuchung



Arbeitssicherheit  
und Medizin



Fuhrpark-  
betreuung



<b>1.</b>	<b>GRUSSWORT</b>	<b>07</b>
<b>2.</b>	<b>VORWORT</b>	<b>09</b>
<b>3.</b>	<b>GESCHICHTE DER VERKEHRSWACHTARBEIT</b>	<b>10</b>
<b>4.</b>	<b>UNFALLZAHLEN 2019</b>	<b>15</b>
<b>5.</b>	<b>KINDER IM VERKEHR</b>	<b>17</b>
	Kinder im Straßenverkehr	17
	Hol- und Bringzone	19
	„Kind und Verkehr“	19
	Vorschulparlamente	19
	Schulanfangsaktion: 'Brems' Dich! Schule hat begonnen'	20
	„Sicher zur Schule“ – Vorbereitung für Vorkindergarten	21
	Schülerlotsen in NRW	21
	Radfahrausbildung und Jugendverkehrsschulen	23
	Seh- und Reaktionstests / Infomobil	25
<b>6.</b>	<b>JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE</b>	<b>27</b>
	Mofaausbildung	28
	Aufklärung jugendlicher Verkehrsteilnehmer	28
	„Aktion junge Fahrer“	28
	Verkehrskadetten	29
	TÜV Rheinland macht den 'Proficheck'	29
<b>7.</b>	<b>ALLGEMEINE VERKEHRSSICHERHEIT</b>	<b>30</b>
	Stau? Rettungsgasse!	30
	Zulassung E-Tretroller	31
	Aktion „Vorsicht Toter Winkel“	31
	Plakatständer an Landstraßen	33
	Plakataktion „Auf Nummer sicher“	33
	Plakataktion „Zerbrich Dir nicht den Kopf“	33
	'FahrRad, aber sicher'	33
	Licht-Test 2019	35
	Fit mit dem Fahrrad	35
	Fahrsicherheitstraining	35
	Verkehrssicherheitstage	37
<b>8.</b>	<b>SENIOREN IM STRASSENVERKEHR</b>	<b>38</b>
	Fit und sicher am Steuer	38
	Verkehrspolitische Forderungen der LVW	39
	„sicher mobil“	39
	Verkehrssicherheitstage für Senioren	41
	Rollator-Schulungen	41
<b>9.</b>	<b>VERKEHRSWACHT INTERN</b>	<b>43</b>
	Jahreshauptversammlung	43
	Organisation und Verbandsarbeit	48
	Geld- und geldwerte Leistungen der Verkehrswachten	48
<b>10.</b>	<b>GREMIEN UND MITGLIEDER DER VERKEHRSWACHT</b>	<b>50</b>
<b>11.</b>	<b>VERKEHRSWACHTEN IN NRW</b>	<b>52</b>
<b>12.</b>	<b>EHRUNGEN</b>	<b>54</b>

## Impressum

Herausgeber, Layout, Druck und Anzeigen:

Köllen Druck + Verlag GmbH

Ernst-Robert-Curtius Str. 14, 53117 Bonn | Tel.: 0228 / 98 98 20 Fax: 0228 / 9 89 82 22

Internet: [www.koellen.de](http://www.koellen.de) | E-Mail: [verkauf@koellen.de](mailto:verkauf@koellen.de)

Redaktion: Burkhard Nipper, Christina Görtz

---

Deutsche Verkehrswacht – Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen e.V.

Friedenstraße 21, 40219 Düsseldorf | Tel.: 0211 / 30 20 03 - 0 | Fax: 0211 / 30 20 03 - 23

Internet: [www.lvwnrw.de](http://www.lvwnrw.de) | E-Mail: [info@lvwnrw.de](mailto:info@lvwnrw.de)

## Sehr geehrte Damen und Herren,

**B**ereits vor 70 Jahren stellte Ministerpräsident Karl Arnold fest, dass „angesichts der Entwicklung unseres Verkehrslebens (...) es nicht mehr Aufgabe der Behörden allein sein (kann), den Verkehrsgefahren auf der Straße zu begegnen.“ Und aus dieser weitsichtigen Erkenntnis heraus forderte er in einem Schreiben an die Regierungspräsidenten des Landes die Zusammenarbeit aller am Straßenverkehr Beteiligten, um die Sicherheit auf den Straßen des damals sehr jungen Nordrhein-Westfalen zu erhöhen. Arnolds Initiative mündete dann in der Gründung der Landesverkehrswacht NRW und zahlreicher Ortsverkehrswachten.

Seit 1950 hat sich die Verkehrssituation fundamental geändert. In der ersten Verkehrsunfallstatistik für Nordrhein-Westfalen von 1953 zählte man bereits rund 3.400 Verkehrstote bei einem Bestand von lediglich 405.000 Kraftfahrzeugen. Heute, bei einem Bestand von 11,7 Millionen Fahrzeugen, lag die Zahl der Verkehrstoten im Jahr 2019 bei 458 – ein immer noch zu hoher, aber bislang der niedrigste Wert für unser Land. An dieser Entwicklung haben auch die Verkehrswachten in Nordrhein-Westfalen großen Anteil. Mit präventiver Aufklärungsarbeit halten sie die Verkehrsteilnehmenden zu mehr Rücksicht und Aufmerksamkeit an, sie klären auf, informieren und trainieren. Längst sind die Verkehrswachten unverzichtbar, denn niemand sonst könnte ihre Arbeit tun. Schließlich wissen wir um die Auslastung von Polizei, Pädagogen und Rettungsdiensten. Und so bin ich dankbar, dass sich die ehrenamtlich und hauptamtlich Aktiven in den Verkehrswachten tagtäglich für die Verbesserung der Verkehrssicherheit einsetzen. Gerade ihr Bemühen, auf den „menschlichen Faktor“ positiv einzuwirken, ist von grundlegender Bedeutung für unser Ziel, noch mehr Sicherheit auf unseren Straßen zu erreichen, damit noch weniger Menschen als bisher zu Schaden kommen.

Das bleibt wichtig, schon deshalb, weil wir in den vergangenen Jahren erlebt haben, dass technischer Fortschritt und Digitalisierung bei allen Chancen und Vorzügen auch eine Kehrseite haben. Ob es die Ablenkung am Steuer durch Smartphones ist oder die Gefahren durch die unvorsichtige Nutzung



Armin Laschet,  
Ministerpräsident des  
Landes Nordrhein-Westfalen  
und Schirmherr der  
Landesverkehrswacht NRW

von E-Tretrollern sind: Menschliches Fehlverhalten wird auch in Zukunft die Verkehrssicherheit aller gefährden. Hinzu kommen die Herausforderungen der Verkehrswende, die neue Möglichkeiten für Mobilität mit sich bringen. In vielen Städten werden die Räume für die einzelnen Verkehrsmittel ganz neu vermessen.

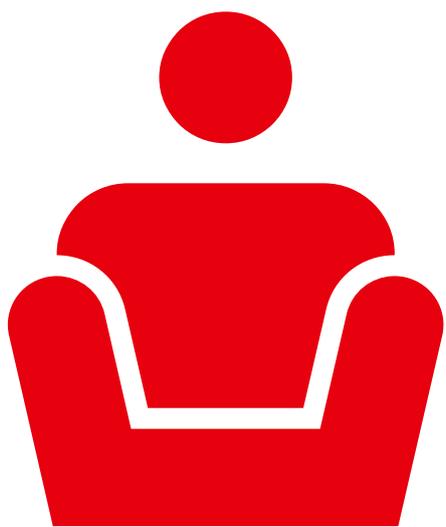
Alle Verkehrsteilnehmer müssen sich also auf Veränderungen einstellen, die nicht in allen Fällen ohne Konflikte vollzogen werden können. Zugleich leben wir in einer älter werdenden Gesellschaft, in der jeder Einzelne immer länger mobil bleiben möchte. Auch dieser Wandel muss gestaltet werden.

Auch in Zukunft werden wir also die Verkehrsteilnehmenden für die eigenen Schwächen sensibilisieren, sie aufklären und schulen müssen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verkehrswachten verfügen über die notwendige Expertise und Erfahrung dafür. Mit ihrer Arbeit fördern sie in allen Altersgruppen das Bewusstsein für sicheres Verkehrsverhalten. Und mehr als das: Mit ihrem unmittelbaren Einsatz vor Ort, an Schulen, bei Stadtfesten, auf Messen und bei vielen anderen Gelegenheiten tragen die Ehrenamtlichen der Verkehrswachten zugleich zum Zusammenhalt unserer Gesellschaft bei. Die Landesregierung fördert dieses Engagement, denn es verdient unsere besondere Anerkennung und Wertschätzung. Ich bin froh darüber, dass die Landesverkehrswacht mit ihren Verkehrswachten im ganzen Land auch weiterhin die passenden Programme und Aktionen für mehr Verkehrssicherheit bereitstellen wird. Für diese wichtige Arbeit wünsche ich Ihnen viel Erfolg.

Armin Laschet  
Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen



# Online-Banking. Einfach & sicher von zu Hause.



Erledigen Sie Ihre Finanz-  
geschäfte im eigenen  
Wohnzimmer.

Ganz bequem mit dem  
übersichtlichen Online-  
Banking der Sparkasse.



Gemeinsam  
da durch.

## Sehr geehrte Damen und Herren,

gute Nachrichten vorweg: Mit einem Höchststand an Aktivitäten haben die Verkehrswachten in NRW das Jahr 2019 abgeschlossen. Die Arbeit von LVW sowie der Bezirks-, Kreis- und Ortsverkehrswachten hat insgesamt eine Leistung im Wert von rund 7,7 Millionen Euro erbracht. Das ist der höchste Wert, der je von uns erzielt wurde.

Ein weiterer interner Rekord konnte verbucht werden: Die örtlichen Verkehrswachten haben 452 Bundesprogramme – und damit so viele wie noch nie – umgesetzt. Hinter diesen Zahlen steckt enormer Einsatz, der sich auch in dem starken Zuwachs an geleisteter Arbeitszeit im vergangenen Jahr widerspiegelt - 111.483 Stunden waren die ehrenamtlichen, 44.359 die hauptamtlichen Mitarbeiter im Einsatz. An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle, die mit ihrem Engagement dazu beigetragen haben.

Um weiter so erfolgreich zu arbeiten, muss einiges getan werden. Diejenigen, die schon lange dabei sind, müssen weiterhin in ihrer Arbeit unterstützt und gefördert werden. Nachwuchs muss generiert und begeistert werden. Und wir brauchen weiter die Zuwendungen aus Politik und Wirtschaft, damit die Verkehrssicherheit für alle Generationen gewährleistet werden kann. Präventionsarbeit ist wichtig, vom Kleinkind bis zum Senior. Dabei müssen Veränderungen stets im Blick gehalten werden und in unsere Programme, Aktionen und Angebote aufgenommen werden. Die Städte stehen vor einer sich wandelnden Infrastruktur. Dem Fahrrad und anderen Alternativen zum Auto wird eine immer höhere Bedeutung zukommen. Lastenräder zum Transport von sperrigen Gütern und Kindern sind ein Beispiel. Mit einer neuen Erscheinung haben wir es seit dem letztem Sommer zu tun: E-Tretroller haben die deutschen Großstädte erreicht, erobert und für Diskussionsstoff – auch bei uns – gesorgt. Von vielen in der Bevölkerung wird dieses Elektrokleinstfahrzeug eher als Spaßmobil denn als Fahrzeug angesehen. Aber es ist letzteres, für das Regeln gelten – wie etwa die gleiche Promillegrenze wie für Autofahrende. Unsere Forderungen sind, dass die E-Tretroller mit Blinkern ausgestattet werden, eine bundeseinheitliche Regelung der Abstellplätze und eine Prüfungsbescheinigung eingeführt wird. Es gilt die Entwicklung weiter zu beobachten. Sicher ist, dass nach wie vor mehr Aufklärungs- und Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden muss, auch von Seiten der Verkehrswachten, damit E-Tretrollerfahrende und alle anderen Verkehrsteilnehmenden besser ge-



Prof. Dr.-Ing. Jürgen Brauckmann  
Präsident der Landesverkehrswacht  
Nordrhein-Westfalen

schützt werden. Wir werden diese Entwicklung wie auch die des gesamten Verkehrsgeschehen weiter verfolgen und unsere Arbeit dahingehend ausbauen. Dabei setzen wir auch 2020 auf unsere Partner, bei denen ich mich herzlich bedanken möchte. Dazu zählen das Ministerium für Verkehr mit seinem Minister Hendrik Wüst. Er hat unsere Arbeit tatkräftig unterstützt genauso wie Ministerin Yvonne Gebauer und das Schulministerium. Danke auch an die Polizei in NRW und Innenminister Herbert Reul. Auch hier funktioniert die Zusammenarbeit partnerschaftlich. Gefördert wurden wir zudem wieder vom Verkehrsausschuss des Landtags unter der Leitung von Thomas Nückel. Unser besonderer Dank gilt Ministerpräsident Armin Laschet, der Schirmherr der Landesverkehrswacht ist und sich damit auch persönlich für die Verkehrssicherheit einsetzt. Dieses Jahr begeht die Landesverkehrswacht einen runden Geburtstag. Seit 70 Jahren trägt sie mit den örtlichen Verkehrswachten, aktuell sind es 64, dazu bei, die Sicherheit auf den Straßen unseres Landes zu erhöhen. Wie das Jahr 2019 gelaufen ist, entnehmen Sie diesem Jahresbericht. Wie 2020 wird, bleibt abzuwarten. Bei der Fertigstellung des Jahresberichtes zeichnete sich ab, dass wir wegen der Corona-Pandemie alle vor in dieser Form noch nie da gewesenen Herausforderungen stehen. Wir wissen, dass unsere Arbeit wichtig ist und benötigt wird. Sie hat ihren festen Stellenwert, so sehen uns auch die anderen gesellschaftlichen Stakeholder und die politisch Verantwortlichen. Wir werden uns den aktuellen Erfordernissen anpassen, aber in jedem Fall auch weiterhin Impulse setzen. Deshalb bin ich gemeinsam mit Ihnen sicher: Wir können zuversichtlich in die Zukunft schauen, wir packen die Themen der Zukunft an.

Jürgen Brauckmann  
Präsident der Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen

## 70 JAHRE LANDESVERKEHRSWACHT NORDRHEIN-WESTFALEN

## 70 Jahre aktiv für Verkehrssicherheit

Im Jahr 2020 begeht die Landesverkehrswacht und mit ihr viele örtliche Verkehrswachten ihren 70. Geburtstag. Einzelne örtliche Verkehrswachten wurden zwar schon in den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts gegründet. Doch der Startschuss für das Wiederaufleben der Verkehrswachtarbeit nach dem Zweiten Weltkrieg fiel mit der Gründung des Landes Nordrhein-Westfalen zusammen. Es war Ministerpräsident Karl Arnold, der sich 1950 persönlich für die Gründung der Landesverkehrswacht (LVW NRW) einsetzte. Auf den folgenden Seiten ist eine kleine Chronik mit einigen Höhepunkten aus 70 Jahren Verkehrswachtarbeit zusammengestellt.

## 1950

Die LVW NRW wurde am 10. Februar 1950 gegründet. Es war Karl Arnold, der erste Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens (Foto), der sich nachhaltig für die Gründung der Landesverkehrswacht und für



Bild: Stadtarchiv Düsseldorf

den Aufbau von Verkehrswachtstrukturen im ganzen Land einsetzte. In dem von ihm herausgegebenen Erlass zeichnet sich bereits ab, was in den kommenden Jahrzehnten die wesentliche Herausforderung sein sollte, nämlich die Verkehrssicherheit

bei ständig steigenden Pkw-Zulassungszahlen zu gewährleisten: „Angesichts der Entwicklung unseres Verkehrslebens kann es nicht mehr Aufgabe der Behörden allein sein, den Verkehrsgefahren auf der Straße zu begegnen“, so Ministerpräsident Arnold. „Die Lage erfordert vielmehr eine Einschaltung aller am Verkehr beteiligten Kreise.“ Die ersten Jugendverkehrsschulen werden in Zusammenarbeit von Verkehrswachten und dem Jugendwerk der Deutschen Shell AG gegründet.

## 1953

Die ersten Schülerlotsendienste werden eingeführt. Zu den ersten Städten, in denen die Verkehrshelfer aktiv sind, gehören Düsseldorf und Köln.

## 1955

Anlässlich der Internationalen Automobilausstel-

lung (IAA) findet in Frankfurt der erste „Verkehrswacht-Kongress“ mit etwa 1.300 Teilnehmern aus rund 300 Verkehrswachten statt.

## 1957

Erstmals wird die von den Verkehrswachten unterstützte „Internationale KfZ-Beleuchtungswoche“ durchgeführt.



Sie wird bis heute unter dem Namen „Lichttest“ angeboten und feierte im Jahr 2007 ihren 50. Geburtstag.

## 1959

Bei der Tagung des internationalen Verbindungsausschusses zur Sicherheit im Straßenverkehr 1959 in Köln wird die „Prévention Routière Internationale“ (PRI) gegründet, ein Zusammenschluss von internationalen Verkehrssicherheitsorganisationen. Die regierungsunabhängige PRI hat die Aufgabe, die Zusammenarbeit der sich in den Mitgliedsländern mit Verkehrssicherheit befassenden Institutionen zu fördern. Auch die Deutsche Verkehrswacht gehört der PRI an.

## 1960

Der zweite Verkehrswacht-Kongress tagt in Berlin. Es finden Arbeitskreise zur Verkehrserziehung von Kindern und Jugendlichen sowie zur Verkehrsbeeinflussung Erwachsener und zu technischen Fragen der Verkehrssicherheit statt. Prof. Linden, Vorsitzender der Deutschen Verkehrswacht, fordert eine in regelmäßigen Abständen stattfindende Kontrolle, „ob der Fahrer noch körperlich und geistig fähig zum Führen eines Kraftfahrzeugs ist“.

## 1965

Der dritte Verkehrswacht-Kongress findet unter dem Motto „Friede auf der Straße“ in München statt. 1.200 Delegierte der Verkehrswachten nehmen teil.

Das erste Verkehrssicherheitsprogramm der

nordrhein-westfälischen Landesregierung wird veröffentlicht. Als vorrangiges Ziel wird die Reduzierung der Verkehrsunfälle definiert.

### 1966

Der Westdeutsche Rundfunk (WDR) sendet erstmals den „7.Sinn“, eine wöchentliche Fernsehsendung, die Tipps für verkehrssicheres Verhalten gab. Die Sendung, die bis 2005 in der ARD zu sehen war, wurde in Zusammenarbeit mit der Deutschen Verkehrswacht produziert.



### 1969

Aus dem Kuratorium „Wir und die Straße“ entsteht der „Deutsche Verkehrssicherheitsrat“ (DVR), der die Verkehrssicherheitsarbeit in der Bundesrepublik koordinieren soll. Auch die Deutsche Verkehrswacht gehört dem DVR an.

### 1970

Nach dem Muster der Internationalen Beleuchtungswochen startet die Deutsche Verkehrswacht mit dem Wirtschaftsverband der deutschen Kautschukindustrie (WdK) und weiteren Verbänden Reifenwochen, bei denen Autofahrer kostenlos das Profil ihrer Reifen überprüfen lassen können. In Essen findet der vierte Verkehrswacht-Kongress statt.

### 1972

Die Verkehrswachten beteiligen sich an der DVR-Aktion „Klimawechsel im Verkehr – Hallo Partner, danke schön“. Mit positiven Appellen sollen die Verkehrsteilnehmer zu rücksichtsvollem Verhalten bewegt werden.



Nach Schweizer Vorbild werden in Deutschland, besonders in NRW, die Verkehrskadetten als Jugendorganisation der Verkehrswachten eingeführt. Die jugendlichen Verkehrshelfer unterstützen Polizei und örtliche Ordnungskräfte bei der Verkehrslenkung.

Verkehrserziehung in der Schule wird von der Kultusministerkonferenz als „Teil des erzieherischen Auftrags in der Schule“ anerkannt.

### 1973

Unter dem Leitsatz „Der Mensch hat Vorfahrt“ er-

scheint das erste Verkehrssicherheitsprogramm der Bundesregierung. „Der ständigen Zerstörung von Leben und Gesundheit Einhalt zu gebieten ist eine gesellschaftspolitische Aufgabe hohen Ranges“, so der damalige Bundesverkehrsminister Dr. Lauritz Lauritzen.

In NRW erscheint bereits das zweite Verkehrssicherheitsprogramm der Landesregierung.

### 1974

Die kommunale Neugliederung NRW betrifft auch die Verkehrswachten: Viele Ortsverkehrswachten gehen in Kreisverkehrswachten auf.

In einer Denkschrift an alle Landtagsabgeordneten, Ministerien und andere Dienststellen unterstreicht die LVW NRW, wie wichtig die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern durch Polizeibeamte ist. Die Deutsche Verkehrswacht startet die Aufklärungskampagne „Klick. Erst gurten – dann starten.“

### 1975

Der „Parlamentarische Abend“ wird ins Leben gerufen. Dabei unterrichtet die Landesverkehrswacht die Mitglieder des Verkehrsausschusses sowie die Vertreter aus Ministerien über die geleistete Arbeit und die Verwendung der Mittel. Seitdem findet der „Parlamentarische Abend“ einmal jährlich statt.

Der fünfte Verkehrswacht-Kongress findet in Hamburg statt. Gastredner ist Bundespräsident Dr. Walter Scheel.

### 1976

Am 5. November startet der Kinder-Verkehrs-Club der Deutschen Verkehrswacht in Kooperation mit der Stadt Bochum; der Club richtet sich an Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Maskottchen ist Hörni Pummelzahn, der den Kindern richtiges Verhalten im Straßenverkehr beibringt.



### 1977

Erstmals werden in NRW Großflächenplakate für Verkehrssicherheit angebracht; später wird das Projekt auf die Bundesrepublik ausgeweitet. Kurz darauf folgen die so genannten „Sprechblasenanzeigen“, mit denen die Verkehrswacht in Tageszeitungen für Rücksicht und Vorsicht im Straßenverkehr wirbt.

### 1978

Gründung der ersten Vorschulparlamente: Dies sind eigenständige Arbeitskreise der örtlichen Verkehrswachten und ein freiwilliger Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern aus verschiedenen Berufen, denen die Verkehrssicherheit und Unfallprävention für Kinder im Vorschulalter besonders wichtig ist. Gemeinsam entwickeln sie Ideen und Aktionen für die Verkehrssicherheit von Vorschulkindern. Gemeinsam mit dem DVR wird das Zielgruppenprogramm „Kind und Verkehr“ ins Leben gerufen, das sich an die Eltern von Vorschulkindern richtet. Ab dem Schuljahr 1978/79 werden erstmals in einem Schulversuch Mofakurse an Schulen angeboten.

### 1980

Der letzte und sechste Verkehrswacht-Kongress findet in Freiburg statt. Das Leitthema lautet „Grenzen der Verkehrssicherheit“.

### 1985

Die „Aktion junge Fahrer“, die sich an die Hauptrisikogruppe der Fahranfänger zwischen 18 und 25 Jahren richtet, wird eingeführt.



### 1990

Nach der deutschen Wiedervereinigung ist die Landesverkehrswacht Nordrhein-Westfalen Partner von Brandenburg. Verkehrswachten aus NRW vermitteln ihre Kenntnisse und Angebote.

### 1991

Bei der Hauptversammlung der Deutschen Verkehrswacht in Braunschweig werden die Landesverkehrswachten der neuen Bundesländer formal in die Deutsche Verkehrswacht aufgenommen.

### 1993

Am 5. Juni findet der „Tag der Verkehrswachten“ statt. Verkehrswachten und Vorschulparlamente zeigen in 300 Städten Ausschnitte aus ihrer Arbeit.

### 1994

Die Kultusministerkonferenz veröffentlicht im Juni Empfehlungen zur neuen Verkehrserziehung in der Schule, in denen ein fächerübergreifender Ansatz betont wird.

### 1996

Der Umweltschutz wird in die Satzung der Deut-

schen Verkehrswacht aufgenommen. Künftig will die DVW „bei ihrer Arbeit die Belange des Umweltschutzes“ einbeziehen. Erste „Öko-Trainings“ zum Spritsparen werden angeboten. Die Aktion „Move it“, mit der Kinder ihre Bewegungssicherheit verbessern und damit ihr Unfallrisiko verringern sollen, wird von der DVW gemeinsam mit Langnese gestartet.

### 1998

Auftakt der Gemeinschaftsaktion der nordrhein-westfälischen Landesregierung „Kinder sehen es anders – Mehr Sicherheit für Kinder im Straßenverkehr“, an der auch die Landesverkehrswacht mit örtlichen Verkehrswachten und die Vorschulparlamente teilnehmen. Ziel ist es, dass erwachsene Verkehrsteilnehmer ein besseres Verständnis für das Wahrnehmungsvermögen, die Leistungsgrenzen und die Verhaltensweisen der Kinder entwickeln.

### 2000

Die Landesverkehrswacht NRW begeht ihr 50. Jubiläum mit einem Empfang im Präidentenschlosschen des Regierungspräsidenten in Düsseldorf. Die Festansprache hielt der damalige Schirmherr der Landesverkehrswacht, Ministerpräsident Wolfgang Clement. Er bezeichnete die Landesverkehrswacht als eine der ersten „private public partner-ships“, da sie aus der Erkenntnis entstanden sei, dass es nicht ausreichte, wenn sich Staat, Justiz und Polizei allein um Verkehrssicherheit bemühen.

### 2006

Die Landesverkehrswacht und örtliche Verkehrswachten beginnen gemeinsam mit der Polizei die Kampagne „NRW mit Gurt“. Sie soll die Anschnallquote verbessern.

### 2008

Mit Unterstützung des Verkehrsministeriums stellt die Landes-



verkehrswacht in Zusammenarbeit mit den Verkehrswachten Plakatständer an Landstraßen zur Förderung von verkehrssicherem Verhalten auf. Auf den Plakaten der ersten Serie wird vor den Folgen überhöhter Geschwindigkeit gewarnt.

## 2009

Die Landesverkehrswacht steigert die Kampagne gegen Alkohol im Straßenverkehr mit der Genossenschaft Deutscher Brunnen e.G. und dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung auf 23.000 Großflächenplakate.

## 2010

Die LVW NRW feiert ihren 60. Geburtstag. Die Aktion „Fahrradhelm macht Schule“ wird unterstützt, 713 Schulen in NRW beteiligten sich daran.



Mit finanzieller Unterstützung des NRW-Verkehrsministeriums wird ein neues Infomobil mit zwei Sehtestgeräten, einem Reaktions- und Farberkennungstestgerät in Dienst gestellt.

Der Schwerpunkt des Jahres 2010 ist die Aktion gegen Alkohol am Steuer „Ohne Promille fahren – Führerschein bewahren“. Bis Ende 2010 werden durch die NRW-Verkehrswachten 220 Plakatständer, auf denen 440 Plakate mit Verkehrssicherheitsmotiven zu sehen sind, an Landstraßen aufgestellt.

## 2011

NRW-Innenminister Ralf Jäger stellt das Projekt „Crashkurs NRW – Realität erfahren. Echt hart.“ vor, dass die LVW NRW unterstützt. Vor Ort gibt es Kooperationen der Polizeipräsidien mit den Verkehrswachten.

## 2012

Mit „Sicher zur Schule“ wird eine neue Aktion für zukünftige i-Dötzchen ins Leben gerufen. Dabei gibt die LVW NRW gemeinsam mit der VMS GmbH und den NRW-Verkehrswachten pädagogisch hochwertige Materialien für Kinder im letzten Kindergartenjahr sowie deren Eltern heraus.

## 2013

Die Aktion „Vorsicht Toter Winkel“, bei der Lkw und Busse mit Aufklebern mit Warnhinweisen versehen werden, wird vorgestellt. Mit ihr sollen Zu-



sammenstöße zwischen rechts abbiegenden Lkw und geradeaus fahrenden Radfahrenden verhindert werden. Die Aktion wird zu einem Erfolg. Bis Ende 2019 werden von 34 NRW-Verkehrswachten rund 14.000 Aufkleber verteilt.

## 2015

Um das Chaos der Elterntaxis vor den Schulen morgens zu entschärfen, wird ein Schildmotiv für die Einrichtung von Hol- und Bringzonen an Schulen allen Verkehrswachten zur Weitergabe an die Schulen zur Verfügung gestellt. Die erste so genannte „Elternhaltestelle“ wird in Düsseldorf eingerichtet.



## 2016

Um die Verkehrssicherheit von Geflüchteten zu verbessern, wird unter Federführung der Landesverkehrswacht ein Plakat in vier Sprachen entwickelt und in einer ersten Auflage von 12.500 Stück Verkehrswachten und anderen Institutionen zur Verfügung gestellt.

## 2017

Mit dem Video „Verfrühter Abgang“ wirbt die LVW NRW für das Anlegen von Sicherheitsgurten auf der eigenen Website und in den sozialen Medien. Gemeinsam mit Abus wird eine Plakatkampagne für das Tragen von Fahrradhelmen ins Leben gerufen. Das Motto lautet: „Zerbrich Dir nicht den Kopf“.

## 2018

Die LVW NRW, das Verkehrs- und Innenministerium, sowie Straßen.NRW werben mit 250 Bannern an NRW-Autobahnbrücken für die Bildung einer Rettungsgasse bei Stau.



## 2020

Die Landesverkehrswacht NRW begeht ihr 70-jähriges Bestehen.

# IMMER EIN EIGENTOR: ALKOHOL AM STEUER



**DON'T  
DRINK  
AND  
DRIVE**

BRAUEREIVERBAND NRW



## UNFALLZAHLEN UND ENTWICKLUNGEN IN NRW

## Mehr Tote durch Alkohol am Steuer

Innenminister Herbert Reul stellte am 25. Februar 2020 die Verkehrsunfallbilanz für Nordrhein-Westfalen des Jahres 2019 in Düsseldorf vor.

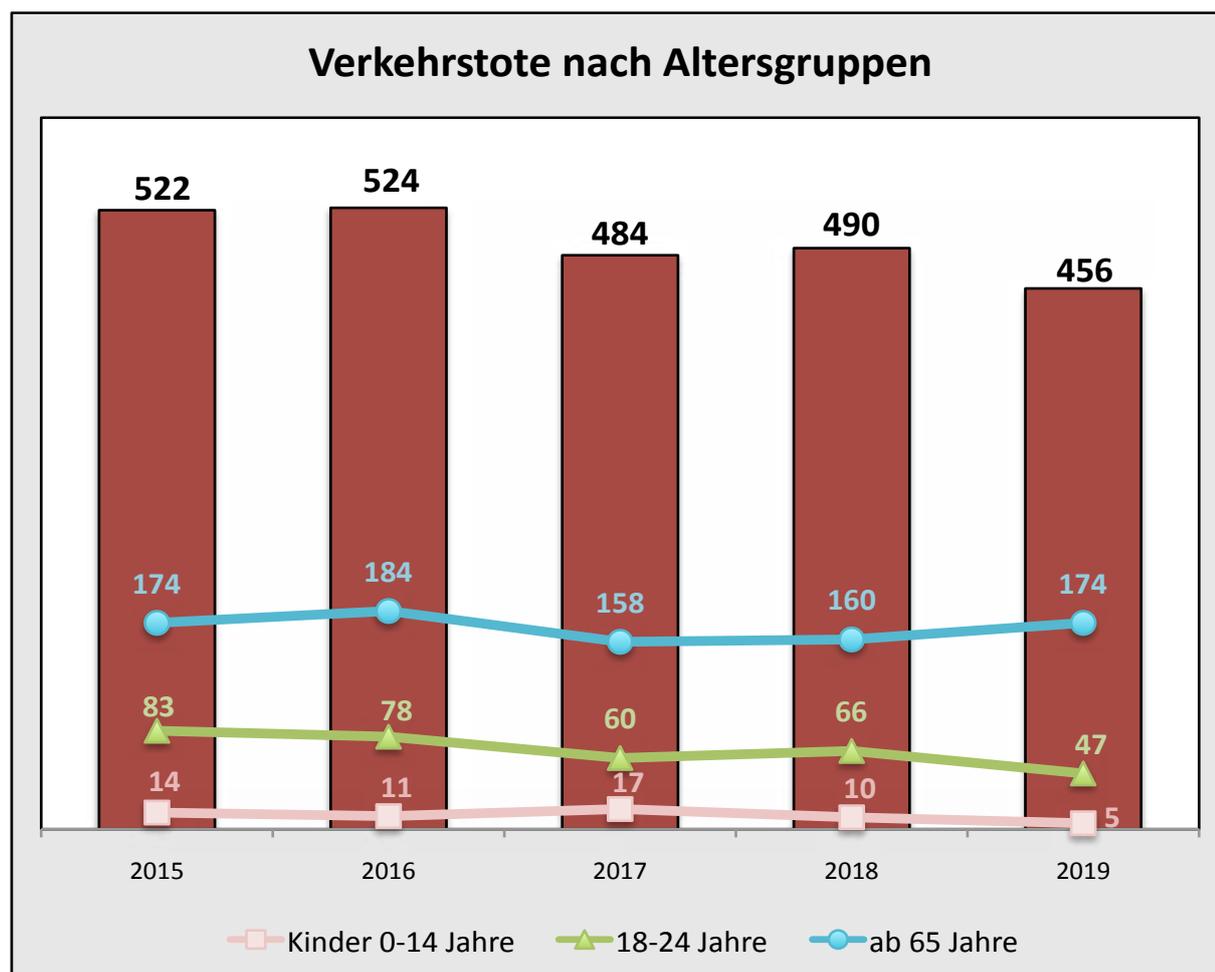
Demnach ist die Zahl der Verkehrstoten in NRW im Vorjahr auf ein historisches Tief gesunken: 458 Menschen sind zwischen Januar und Dezember 2019 auf den Straßen in NRW zu Tode gekommen. Dies sind 32 weniger als im Vorjahr und damit die geringste Zahl seit Einführung der Unfallstatistik. Auch die Zahl der Schwerverletzten lag mit 13.511 Menschen um rund 3,5% niedriger als in 2018.

„Das ist ein echter Erfolg“, resümierte der Innenminister die Zahlen, monierte aber im selben Atemzug, dass viele schlimme Unfälle, die sich aufgrund von Gedankenlosigkeit und Leichtsinns ereignen, vermeidbar wären. Er unterstrich, dass man langfristig die „Vision Zero“ verfolge, mit der man bis 2050 die

Zahl der Verkehrstoten „nahe Null“ bringen wolle. Insgesamt ereigneten sich auf den Straßen von NRW in 2019 rund 670.000 Unfälle, ein Zuwachs um 18.000 gegenüber dem Vorjahr.

Im NRW-Verkehrssicherheitsprogramm 2020 wird für die Zeit bis zum kommenden Jahr noch ein Rückgang der Getötetenzahl auf eine Größenordnung zwischen 380 und 330 postuliert, was einem Rückgang um 40% gegenüber dem durchschnittlichen Wert der Jahre 2009 bis 2011 gleichkommen würde. Die Zahl der Schwerverletzten soll laut Programm um 20% auf eine Personenzahl zwischen 11.099 und 9.809 reduziert werden.

Vor diesem Hintergrund erscheinen die 2019 verzeichneten Rückgänge gering. Wenn NRW die vom Verkehrssicherheitsprogramm vorgegebenen obersten Werte noch erreichen will, müsste sich die

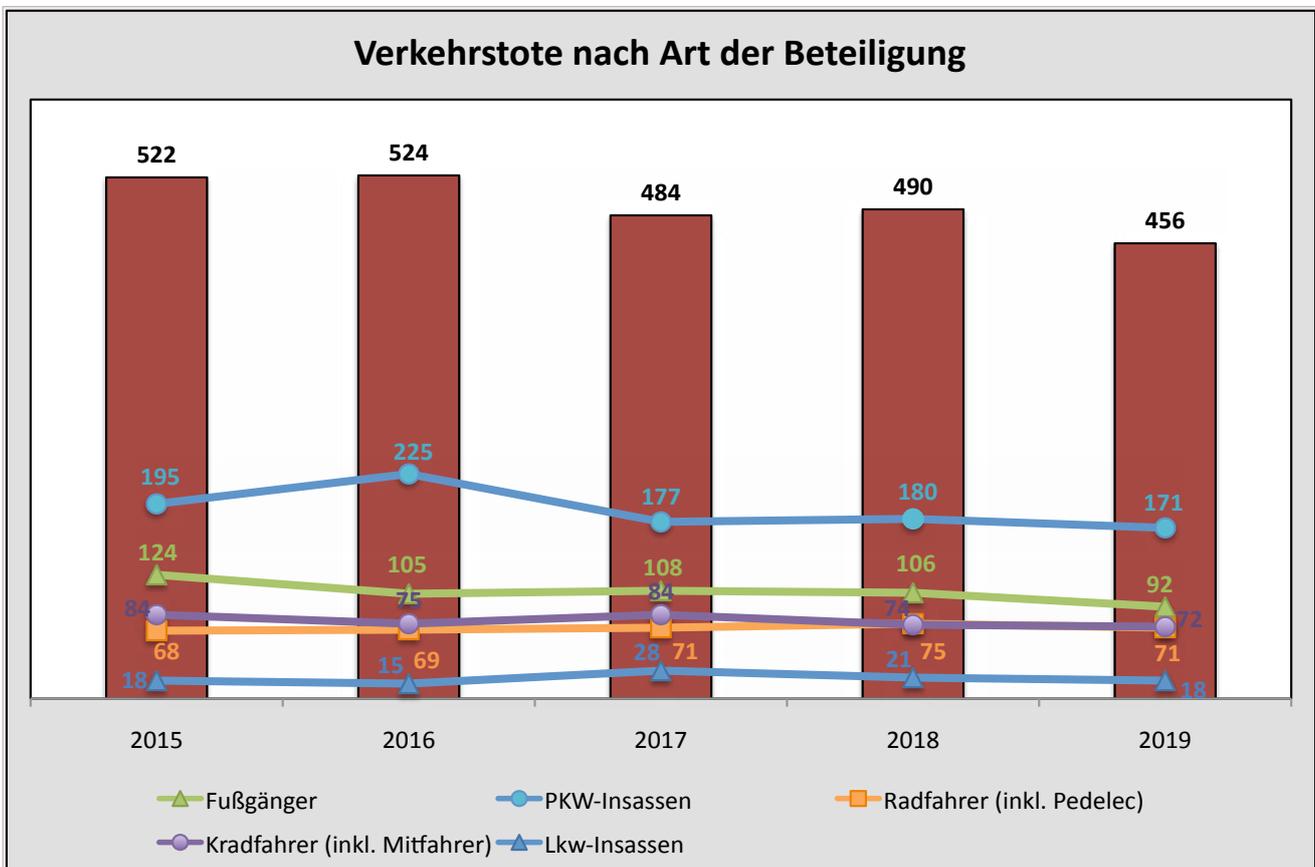


Quelle: Ministerium des Innern des Landes NRW/Grafik: LWV NRW

Getötetenzahl innerhalb eines Jahres um 78 und die der Schwerverletzten um 2.412 reduzieren – angesichts der bisher erreichten Rückgänge wohl eine eher unwahrscheinliche Entwicklung.

Trotz der insgesamt positiven Tendenzen stellte der Innenminister beim Blick auf die Ursachen von tödlichen Verkehrsunfällen auch einige besorgniserregende Entwicklungen fest. So sei die Anzahl der Getöteten, bei denen die Unfallursache Alkohol und Drogen ausschlaggebend war, von 30 in 2018 auf 39 im Berichtsjahr gestiegen. Auch die Anzahl der Verkehrsteilnehmer, die mit Alkohol im Blut am Steuer erwischt wurden, lag mit knapp 14.000 Fällen um 3,5% über dem Vorjahr. Noch deutlicher sei die Zahl derjenigen Verkehrsteilnehmenden gestiegen, bei denen die Polizei Drogen nachweisen konnte. Laut Innenministerium kam es in 2019 zu 19.271 Verstößen, ein Plus von sieben Prozent gegenüber dem Vorjahr. „Das ist eine Steigerung, die ungeheuerlich ist“, so Reul, der sogar von einem Paradigmenwechsel im Umgang mit Drogen ausgeht. Sorgen bereiten der Polizei auch die Unfälle, die sich mit den seit Juni 2019 zugelassenen E-Tretrollern ereigneten. Insgesamt kam es zu 223 poli-

zeilich erfassten Unfällen, an denen 341 Personen beteiligt waren. 192 von ihnen wurden leicht, 43 schwer verletzt. Bei jedem vierten E-Roller-Unfall waren Alkohol oder Drogen im Spiel. Dies legt auch eine Grafik des Innenministeriums nahe, die die Unfallzeiten von E-Rollern auswertet: Neben einer Spitze zwischen 15.00 und 17.00 Uhr ereignen sich besonders viele Crashes zwischen 1.00 und 3.00 Uhr nachts. Verringert hat sich die Anzahl der Verkehrstoten, bei denen die Ursache Geschwindigkeit ausschlaggebend war. Von 131 Getöteten in 2018 ging es im Berichtsjahr auf 97 zurück. Und auch die Zahl der Menschen, die nicht angeschnallt waren, als sie tödlich verunglückten, reduzierte sich von 38 in 2018 auf 31. Wenig verändert hat sich die Zahl der Radfahrenden, die im Verkehr zu Tode kamen. Sie ging gegenüber dem Vorjahr leicht um zwei auf 73 zurück. Beim Blick auf die Altersgruppen zeigt sich eine weiterhin leicht positive Tendenz bei den Kindern. In der Gruppe der 0- bis 14-Jährigen verunglückten 6.462 Personen, 1,4% weniger als im Vorjahr. Erfreulicher Weise reduzierte sich auch die Getötetenzahl gegenüber dem Vorjahr von zehn auf fünf.



Quelle: Ministerium des Innern des Landes NRW/Grafik: LWV NRW

## VERKEHRSSICHERHEIT IN KINDERGARTEN UND SCHULE

# Gewusst wie – von Anfang an



Schulministerin Yvonne Gebauer, LVW-Präsident Prof. Jürgen Brauckmann, Schulleiterin Melanie Gregowicz und LVW-Vizepräsident Peter Schlanstein (v.l.) üben mit Erstklässlern der Düsseldorfer Henri-Dunant-Schule das sichere Überqueren der Straße. Foto: LVW NRW

**J**e älter ein Kind wird, desto größer werden die Strecken, die es selbst zurücklegt. Während unter Sechsjährige meistens noch mit Erwachsenen unterwegs sind, ändert sich das mit Eintritt in die Schule. So ist der erste Schultag zwar aufregend, doch die eigentlich spannende Zeit beginnt für die Kinder danach. Sie werden in diesem neuen Lebensabschnitt selbstständiger, was auch heißt, dass sie den Schulweg alleine bestreiten. Anfangs sollten die Erziehungsberechtigten noch mitgehen, auf Gefahrenstellen hinweisen und ihren Kindern in jeder Situation ein Vorbild sein. Später sollten sie die Kinder alleine oder in Schülergruppen gehen lassen. Durch diese Selbstständigkeit gewinnen die Kinder an Selbstbewusstsein. Doch haben die Erfahrungen auch gezeigt, dass es Eltern gibt, die nicht auf das Auto verzichten wollen oder können. Damit deren Kinder trotz allem ein Stück des Schulweges zu Fuß zurücklegen können, richten immer mehr von Schulen angesprochene Verkehrswachten in dem Schulumfeld

Elternhaltestellen ein (siehe Kasten S. 19). So wird der Verkehr im direkten Schulumfeld entzerrt und die Kinder, die mit dem Auto kommen, können vor dem Unterricht noch etwas frische Luft tanken. Neben dieser Aktion haben die Verkehrswachten für angehende Schulanfänger und deren Erziehungsberechtigten Programme entwickelt und Informationsmaterialien zusammengestellt, die auf den Start in die Selbstständigkeit vorbereiten und für das Thema Verkehrssicherheit sensibilisieren.

### „Kinder im Straßenverkehr“

Vorschulkinder sollten auf die Teilnahme am Straßenverkehr frühzeitig vorbereitet werden. Dafür hat die Deutsche Verkehrswacht (DVW) das Programm „Kinder im Straßenverkehr“ entwickelt. Speziell ausgebildete Moderatoren erläutern den Erzieherinnen und Erziehern von Kindertagesstätten, wie Verkehrserziehung gestaltet und in den Kita-Alltag eingebunden werden kann. Das Programm findet in NRW großen Zuspruch. Im Berichtsjahr besuch-



AvD HELP PLUS  
Familie



# SCHÜTZT, WAS WIRKLICH ZÄHLT!

**NEU!**  
**84,90 €**  
jährlich

amazon.de  
geschenkkarte  
**40 €**

Jetzt zusätzlich  
Top-Prämie sichern!



Rundumschutz für die ganze Familie



Weltweite Pannenhilfe an Ort und Stelle



Abschleppen in Ihre Wunschwerkstatt (bis 30 km)



Weltweiter Krankenrücktransport<sup>1</sup>



Mietwagen bei Fahrzeugausfall<sup>1</sup>



Hotelübernachtung bei Fahrzeugausfall<sup>1</sup>



Verkehrsrechtsberatung



Fahrradschutzbrief – Pannenhilfe für Ihr Fahrrad<sup>2</sup>

Jetzt die ganze Familie absichern:  
**www.avd.de/familie**

<sup>1</sup> Versicherungsträger: Allianz Versicherungs-AG, Königinstraße 28, 80802 München; Leistungen gemäß besonderem Bedingungsmerk

<sup>2</sup> Versicherungsträger: ROLAND Schutzbrief-Versicherung AG, Deutz-Kalker Straße 46, 50679 Köln; Leistungen gemäß besonderem Bedingungsmerk

Automobilclub von Deutschland e. V. | 60525 Frankfurt am Main

<p>DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH &amp; Co. KG</p> <p><b>SEHR GUT</b></p> <p>Automobilclubs</p> <p>TEST Aug. 2019 9 Automobilclubs 2x sehr gut, 3x gut, 3x bef., 1x ausc.</p> <p>www.disq.de Privatwirtschaftliches Institut</p> <p>ntv</p>	<p>DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH &amp; Co. KG</p> <p><b>1. PLATZ</b></p> <p>Leistungen</p> <p>Automobilclubs</p> <p>Teilkategorie im TEST Aug. 2019 9 Automobilclubs 2x 1. PLATZ</p> <p>www.disq.de Privatwirtschaftliches Institut</p> <p>ntv</p>	<p>DEUTSCHES INSTITUT FÜR SERVICE-QUALITÄT GmbH &amp; Co. KG</p> <p><b>TOP</b></p> <p>Konditionen Preis/Leistung</p> <p>Automobilclubs</p> <p>Teilkategorie im TEST Aug. 2019 9 Automobilclubs Auszeichnung für Platz 1-3</p> <p>www.disq.de Privatwirtschaftliches Institut</p> <p>ntv</p>
---	---	---



Automobilclub  
von Deutschland

ten 45 Moderatoren der Verkehrswachten Kindertagesstätten und erklärten den Erzieherinnen und Erziehern, wie man einen Verkehrssicherheitstag organisiert. Die Moderatoren führten 491 Beratungsgespräche mit 1.566 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Vorschuleinrichtungen durch. Anschließend fanden 162 Sicherheitstage in Kindergärten statt, an denen 12.913 Personen teilnahmen, sowie weitere 132 Veranstaltungen mit 1.954 Teilnehmern.

### „Kind und Verkehr“

Beim Thema Verkehrserziehung sind auch immer die Erziehungsberechtigten gefragt. Für diese Zielgruppe hat der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR), dem auch die Landesverkehrswacht NRW angehört, das Programm „Kind und Verkehr“ entwickelt. Die Umsetzung des Programms erfolgt durch die Verkehrswachten. Deren geschulte Moderatoren erklären den Erziehungsberechtigten, wie ihre

Kinder den Straßenverkehr wahrnehmen, erläutern ihnen die Grenzen kindlicher Wahrnehmung und zeigen, wie man dem Nachwuchs das richtige Verhalten im Straßenverkehr beibringen kann.



3.445 Teilnehmer nahmen in 2019 an dem Programm teil. Die Schulung wurde von 52 Moderatoren übernommen, die im Auftrag der Verkehrswachten 306 Maßnahmen durchführten. Für Eltern und erziehende Angehörige von Vorschulkindern wurden im Rahmen des Programms 70 Seminare veranstaltet, an denen 658 Personen teilnahmen.

An weiteren 216 Seminaren für Erzieherinnen nahmen 650 Pädagogen teil. Neben den Seminaren konnten sie auch auf das Projekthandbuch „Kind und Verkehr“ zurückgreifen, das die Grundlagen der Verkehrserziehung erläutert, zahlreiche Bildungsangebote aufführt und eine Materialsammlung für die tägliche Verkehrserziehung beinhaltet.

### Vorschulparlamente

Auf Ehrenamt basieren die Vorschulparlamente als eigenständige Arbeitskreise örtlicher Verkehrswachten. In Nordrhein-Westfalen sind sie in den Städten Aachen, Essen und Soest sowie den Kreisen Kleve und Minden-Lübbecke aktiv. Auf Verkehrssicherheitstagen, Stadtteilfesten, Kindergarten- und Gemeindefesten bieten die Vorschulparlamente ein

## HOL- UND BRINGZONEN: MEHR SICHERHEIT FÜR ALLE SCHÜLER



LWV-Präsident Prof. Jürgen Brauckmann, Schulministerin Yvonne Gebauer (2.v.r.) und Melanie Gregowicz (l.), Schulleiterin der Düsseldorfer Henri-Dunant-Schule, warben mit Erstklässlern und deren Müttern für die Nutzung der „Elternhaltestelle“.

Foto: LWV NRW

Die NRW-Verkehrswachten fordern die Eltern von Schulkindern immer wieder auf, diese zu Fuß zur Schule gehen zu lassen. Wenn man absolut nicht auf sein Auto verzichten kann, sollte man die Kinder in einigem Abstand zur Schule aus dem Auto lassen, um ein Verkehrschaos zu verhindern, das durch an- und abfahrende Autos vor der Schule entsteht.

Die Landesverkehrswacht NRW hat zum Schuljahr 2015/16 eine Initiative gestartet, um Grundschulen mit so genannten „Elternhaltestellen“ auszustatten. Dabei wird in Zusammenarbeit von Schule, Polizei, örtlicher Verkehrswacht und lokaler Verkehrsbehörde im Umfeld von Schulen nach geeigneten Orten gesucht, an denen Hol- und Bringzonen eingerichtet werden können. Diese werden dann mit einem Schild gekennzeichnet. Von dort aus können die Kinder zu Fuß zur Schule, während die Eltern sich auf den Rückweg machen können. So können die Schüler die letzten Meter zu Fuß gehen, und es entsteht kein Stau vor dem Schulgebäude. Andere Kinder werden nicht durch den Hol- und Bringverkehr gefährdet. Dabei sollten die Erziehungsberechtigten aber darauf achten, dass das Kind immer zur Bürgersteigseite aussteigt. Auch muss das Kind während der gesamten Autofahrt, und sei sie noch so kurz, korrekt gesichert sein. Im Berichtsjahr kamen in vielen Städten neue Elternhaltestellen hinzu – in Kooperation mit den örtlichen Verkehrswachten sowie auf Eigeninitiative von vielen Grundschulen.



Die Schulanfangsaktion der VW Wanne-Eickel – aktiv in Herne – wurde vom bekannten Kinderliedersänger Volker Rosin unterstützt.  
Foto: VW Wanne-Eickel

gen zum Beispiel auf die Sozialkompetenz, die Orientierungsfähigkeit sowie die motorischen Fähigkeiten sind allgemein bekannt. Eine wenig kindgerechte Gestaltung des Straßenraumes und komplexe Verkehrssituationen erlauben nur selten ein selbstständiges Unterwegssein und Spielen im Freien. Umso mehr benötigen wir „Einfälle gegen Unfälle“. Die

breit gefächertes Informations- und Aktionsangebot zu verschiedenen Themen rund um die Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr. In den Veranstaltungen für Eltern sowie Erzieherinnen und Erzieher sensibilisieren sie für die zentrale Bedeutung der (psycho-)motorischen Fähigkeiten zur Entwicklung, insbesondere der sicheren Teilnahme am Straßenverkehr.

Vorschulparlamente werden sich auch in Zukunft aktiv für die Verkehrssicherheit von Vorschulkindern und deren Schulung einsetzen. Allerdings wird diese Arbeit leider durch mangelnden Nachwuchs von ehrenamtlichen Helfern erschwert; daher wird man sich künftig auf Schwerpunktaktionen konzentrieren.

Die Kleinsten sind auf der Straße die schwächsten Verkehrsteilnehmer. Der Straßenverkehr wird von Erwachsenen bestimmt. Gut ist es da, wenn sie als Helfer und Vorbilder auftreten. Der Verkehrsraum muss so gestaltet sein, dass eine sichere, kompetenzorientierte und fehlerverzeihende Verkehrsteilnahme für Kinder – vor allem im Schul- und Wohnumfeld – möglich ist. Sichere Verkehrsteilnahme sowie eigenständige Mobilität sind heute für viele Kinder nicht möglich. Es ist für sie ausgeschlossen, ohne Begleitung Erwachsener unterwegs zu sein, im Wohnumfeld oder gar auf der Straße zu spielen. So gehen Kinder weniger alleine zu Fuß oder gar nicht zu Fuß zur Schule. Die Ursachen dafür sind vielfältig, die negativen Folgen und Auswirkun-

### Schulanfangsaktion „Brems’ Dich! Schule hat begonnen.“

„Brems Dich! Schule hat begonnen“ hieß es auch 2019 direkt nach den Sommerferien. Diese Schul-



Immer mehr NRW-Verkehrswachten schließen sich der Aktion „Sicher zur Schule“ an. Auch die Kita Europaring in Köln setzt auf Prävention im Vorschulalter.  
Foto: VMS

anfangsaktion ist einer der wichtigsten Termine im Kalender der Verkehrswachten. Ziel aller Aktivitäten ist es, möglichst viele Verkehrsteilnehmer auf die Schul- und Verkehrsanfänger – zum Schuljahr 2019/2020 waren es 158.400 – aufmerksam zu machen. Mit der Auftaktveranstaltung der Landesverkehrswacht in Düsseldorf erhält die landesweite Aktion große Aufmerksamkeit. Im Berichtsjahr war Schulministerin Yvonne Gebauer zur Henri-Dunant-Schule in Düsseldorf gekommen, um gemeinsam mit LVW-Präsident Prof. Dr.-Ing. Jürgen Brauckmann den frisch eingeschulten i-Dötzchen und deren Eltern Tipps und Verhaltensregeln mit auf den Weg zu geben (siehe Foto Seite 17). Die Ministerin informierte sich bei der Gelegenheit auch über die Hol- und Bringzonen für autofahrende Eltern (siehe Kasten S. 19). In der Nähe der Henri-Dunant-Schule ist eine „Elternhaltestelle“ eingerichtet worden, die den Hol- und Bringverkehr vor der Schule reduzieren soll. Über den Besuch der Schulauftaktveranstaltung durch die Schulministerin berichteten zahlreiche Medienvertreter. Neben der Auftaktveranstaltung in der Landeshauptstadt fanden in ganz NRW 563 weitere Veranstaltungen zum Schulstart statt. Erreicht wurden mindestens 30.600 Personen. Dabei wurden Informationsmaterialien verteilt und in der Umgebung von Schulen Spannbänder an und über den Straßen aufgehängt, die die Autofahrer zu einer vorsichtigen Fahrweise ermahnen. Die Aktionsmaterialien und Spannbänder sowie die Düsseldorfer Auftaktveranstaltung wurden auch in 2019 von der Unfallkasse NRW gefördert, die damit einen wichtigen Beitrag zur Unfallprävention von Grundschulern leistet.

### Schülerlotsen in NRW helfen Unfälle vermeiden

Seit gut mehr als 60 Jahren gibt es den Schülerlotsendienst in Deutschland. Im Jahr 1953 wurde er offiziell durch den damaligen Bundesverkehrsminister eingeführt. Mit ihrer Arbeit tragen die Schülerlotsen, die inzwischen Verkehrshelfer genannt werden, dazu bei, dass Schüler und Schülerinnen sicherer zur Schule kommen. Im Berichtsjahr 2019 sicherten insgesamt 3.687 ehrenamtliche Verkehrshelfer die Straßen im Umfeld von Schulen in NRW. Davon waren 2.145 Erwachsene. Das zeigt den Umbruch, den es in diesem Bereich gibt. Seit einigen Jahren sind es nicht mehr nur die Schüler und Schülerinnen selbst, sondern immer mehr Erwachsene, die sich zu den Stoßzeiten vor den Schulen um die

## „SICHER ZUR SCHULE“: WICHTIGE TIPPS UND HINWEISE FÜR ELTERN



In 2019 wurde die VW Wuppertal bei der Aktion „Sicher zur Schule“ von der Unfallkasse und der Bayer AG unterstützt.  
Foto: VW Wuppertal

Der erste Schultag ist für viele Kinder etwas Besonderes. Aber auch die Zeit danach bleibt für sie spannend. Viele Kinder werden in der Zeit selbstständiger und wollen dann auch schnell alleine oder mit Freunden den Schulweg meistern. Unterstützung im Vorfeld gibt es hierbei von den NRW-Verkehrswachten mit ihrer Aktion „Sicher zur Schule“, die für Vorschulkinder konzipiert wurde. Die Kindertagesstätten erhalten in diesem Rahmen ein Medienset, das aus einem Lern- und Arbeitsheft für jedes i-Dötzchen in spe sowie jeweils einem Elternratgeber besteht. Im letzterem bekommen die Erziehungsberechtigten Infos, wie sie ihre Kinder auf den Schulweg vorbereiten und wie wichtig es ist als Vorbild zu dienen. Im Jahr 2019 haben die NRW-Verkehrswachten 70.550 dieser Mediensets an die Kitas weitergegeben. Es beteiligten sich die Verkehrswachten in Aachen, Essen, Jülich, Leverkusen, Mönchengladbach, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen, Wanne-Eickel, Wuppertal und die VWs der Kreise Borken, Düren, Ennepe-Ruhr, Euskirchen, Höxter, Kleve, Lippe, Mettmann, Minden-Lübbecke, Olpe, Rhein-Sieg, Viersen, Wesel sowie die VW im Kreis Warendorf, die neu dabei ist. Das Projekt wird finanziert durch die Gewinnung von Partnern, die die Druckkosten tragen und als Sponsoren in der Broschüre genannt werden. Die Unfallkasse NRW übernahm zudem auch 2019 einen wesentlichen Anteil der Finanzierung. Die Verkehrswachten vor Ort sind für die Verteilung zuständig. Häufig werden zum Start Pressetermini veranstaltet, um auch die Öffentlichkeit über die Aktion der örtlichen Verkehrswacht zu informieren. Die Materialien wurden von der Verkehrswacht Medien & Servicecenter GmbH, Bonn, in Zusammenarbeit mit fachlichen Beratern erstellt.



Der Schülerlotsenwettbewerb in NRW fand 2019 in Düren statt. Hier ein Bild von der Eröffnung (3./4. Reihe von rechts): LVW-Präsident Prof. J. Brauckmann, MdL U. Reuter, Verkehrsminister H. Wüst, Landrat W. Spelthahn, LVW-Vizepräsident MdL K. Vossemer, E. Koschorreck, stellv. Bürgermeisterin, N. Eskens, Vors. VW Düren, B. Nipper (LVW), D. Hollmann (LMV).

Verkehrssicherheit von Schülerinnen und Schülern kümmern. Als Schülerlotsen-Beauftragter der Landesverkehrswacht NRW befasst sich Rainer Junge

Landesverkehrswacht unter der Schirmherrschaft des Verkehrsministers jedes Jahr den Landesschülerlotsenwettbewerb durch, zu dem die Verkehrs-

mann mit den ehrenamtlichen Verkehrshelfern.

Damit die Verkehrshelfer vor Ort auch erkannt werden, statten die örtlichen Verkehrswachten sie mit Westen, Kappen und Kellen aus, die vom Verband der Automobilindustrie (VDA) gesponsert werden. Das Procedere ist in allen Städten gleich: Die ehrenamtlichen Helfer werden von der Polizei ausgebildet und die Einsatzplanung übernimmt die jeweilige Schule, an der die Lotsen aktiv sind.

Um das ehrenamtliche Engagement der Verkehrshelfer in der Öffentlichkeit noch bekannter zu machen, führt die



Ihre Partner für professionelle Fahrsimulatoren und Reaktionstests



20 Jahre Knowhow in  
Simulatorenfertigung und  
Softwareentwicklung

Schwerpunkte:  
Simulatoren für Verkehrssicherheit  
und Unfallprävention

- E- Scooter Simulator
- Reaktionstestsysteme
- PKW - Ablenkungssimulator
- Alkohol Simulator
- Fahrrad und Motorrad Simulatoren
- und viele weitere



NEU UND AB SOFORT BESTELLBAR:

Der E-Scooter Simulator:

- Reaktionstest mit Gefahrenszenen
- Bremsauswertung
- Alkoholprävention
- Verkehrs-Quiz E-Scooter
  - Was ist erlaubt?
  - Was verboten?
  - Wo darf man fahren?
  - Bußgelder und Strafen

Auch als Tischsystem lieferbar.

Fordern Sie jetzt Ihr unverbindliches Angebot an!  
Information und Vertrieb: Simco GmbH

Mail: [info@simco-event.de](mailto:info@simco-event.de) • Tel.: 08373 9 35 39 39 • [www.simco-event.de](http://www.simco-event.de) • [www.simutech.de](http://www.simutech.de)



Tom Boddenberg aus Wermelskirchen entschied Ende September den 37. Bundeswettbewerb der Schülerlotsen für sich. Foto: DVW

wachten aus allen Teilen des Landes ihre besten Schülerlotsen entsenden. In 2019 wurde der Wettbewerb in Düren mit Unterstützung der örtlichen Verkehrswacht abgehalten. Die Siegerin oder der Sieger des Wettbewerbs vertritt Nordrhein-Westfalen beim Bundeswettbewerb der Deutschen Verkehrswacht. Im Berichtsjahr konnte sich Tom Boddenberg aus Wermelskirchen durchsetzen. Auch beim Wettbewerb auf Bundesebene, der im September in Ludwigsburg stattfand, konnte Boddenberg die Jury überzeugen und den ersten Platz belegen. Die Unfallkasse NRW, die den Schülerlotsenwettbewerb seit Jahren begleitet, hat auch 2019 beim Landeswettbewerb wieder Geschenke für alle teilnehmenden Schülerlotsinnen und -lotsen zur Verfügung gestellt. Für die Schulwegsicherung setzen sich neben den Schülerlotsen die Schulbusbegleiter ein. Von ihnen waren im Berichtsjahr 861 aktiv. Sie achten darauf, dass die Kinder sicher ein- und aussteigen und sich im Bus korrekt verhalten. Insgesamt setzten sich damit 4.548 Verkehrshelfer ehrenamtlich für die Sicherheit auf Schulwegen in NRW ein.

### Radfahrausbildung und Jugendverkehrsschulen

In der 4. oder zum Teil schon in der 3. Klasse heißt es für alle Schülerinnen und Schüler: Radfahrausbildung. Spä-

testens mit dem Wechsel auf die weiterführende Schule vergrößert sich für die Kinder ihr Radius. Damit sie mit ihren Fahrrädern verkehrssicher am Straßenverkehr teilnehmen können, benötigt es eine solide Vorbereitung. Das ist auch der „Kompetenzerwartung“ des Schulministeriums zu entnehmen. Demnach sollen Schülerinnen und Schüler am Ende der vierten Klasse „das Fahrrad motorisch sicher beherrschen, an der Fahrradausbildung teilnehmen und sich verkehrsgerecht verhalten“. Die Verkehrswachten in NRW unterstützen die Radfahrausbildung an den Grundschulen materiell und personell. In 2019 wurden von den Verkehrswachten rund 184.000 Testbögen an die Grundschulen ausgegeben oder bei Veranstaltungen eingesetzt. TÜV Nord, TÜV Rheinland, das NRW-Verkehrsministerium und die Verkehrswachten finanzierten die Bögen.

Bereits seit 2015 kann für die Radfahrausbildung auch ein Online-Portal genutzt werden. Die VMS GmbH, die auch mit dem Velofit-Programm die Vorbereitung der Radfahrausbildung fördert, hat zur Ergänzung der bewährten Arbeitshefte eine internetbasierte Schulungsmöglichkeit entwickelt. Unter „[www.die-radfahrausbildung.de](http://www.die-radfahrausbildung.de)“ lernen die Schülerinnen und Schüler begleitend zum Unterricht und profitieren von der Vertiefung des Stoffes und einer besseren Vorbereitung auf die Lernkontrolle. Das Portal versteht sich als die dritte Säule der Radfahrausbildung – neben der Ausbildung in der Schule und dem Fahrtraining in der Jugendverkehrsschule sowie im Straßenverkehr. Seit 2017



An der Hagener Gebrüder Grimm-Grundschule überreichten Verkehrsminister Hendrik Wüst und Sponsoren 184.000 Radfahrtestbögen. Foto: LWW NRW

# Zerbrich Dir nicht den Kopf.



**Fahrradhelme  
schützen**



Security Tech Germany

werden die Inhalte auch als App für Android- und Apple-Geräte angeboten. Neben der praktischen Ausbildung auf den Schulhöfen, die durch die Erziehungsberechtigten unterstützt wird und bei der in der Regel die Kinder ihre eigenen Räder mitbringen, gibt es noch weitere Angebote. So stehen Kindern auch die Jugendverkehrsschulen zur Verfügung, in denen sie im geschützten Raum unter sachkundiger Anleitung mit guten Rädern und Materialien üben können.

Diese Einrichtungen werden von Verkehrswachten oder Kommunen betrieben und von der Landesverkehrswacht unterstützt. Im Berichtsjahr konnte die materielle Ausstattung durch die Mithilfe von Sponsoren erneut verbessert werden. Unter anderem unterstützte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GUVV) in 2019 die Maßnahmen zur Verbesserung der Ausstattung. So wurden im Frühjahr unter den Jugendverkehrsschulen in NRW 218 Räder, 511 Helme sowie 23 Sätze Warnwesten bedarfsgerecht verteilt. Erneut kam im Berichtsjahr auch der Verkehrswacht-Helm zum Einsatz, der in einer Kooperation mit der Firma Abus erstellt wurde. Die Materialien im Gesamtwert von 104.000 Euro finanzierten NRW-Verkehrsministerium, Landesverkehrswacht, Abus KG, GUVV, VMS GmbH sowie die örtlichen Verkehrswachten.

Insgesamt wurden in 2019 an den Jugendverkehrsschulen 1.063 Räder eingesetzt. Ältere Schülerinnen und Schüler konnten mit 97 Mofas und Elektrollern üben. In diesem Zusammenhang gab es gute Nachrichten aus dem Verkehrsministerium. „Das Land hat die Mittel für die präventive Verkehrssi-



Verkehrsminister H. Wüst (Mitte) übergab mit dem LVW-Vizepräsidenten K. Vossemer (vorne rechts) im Beisein von Landrat Dr. A. Coenen (l.), Nettetals Bürgermeister C. Wagner (3.v.l.) und LVW-Direktor B. Nipper (h.l.) zwölf Räder und 30 Helme an Schulleiterin S. Dücker und D. Bach (h.r.) von der KVW Viersen. Foto: LVW NRW

cherheit auf 1,6 Millionen in diesem Jahr erhöht. Das sind knapp 600.000 Euro mehr als 2017“, sagte NRW-Verkehrsminister Hendrik Wüst im April 2019 bei der Übergabe von Rädern und Helmen an einer Schule in Nettetal.

### Seh- und Reaktionstests / Infomobil

Ein einwandfreies Sehen ist für die sichere Teilnahme am Straßenverkehr entscheidend. Die Testergebnisse, die das Infomobil der LVW für das Jahr 2019 ermittelt hat, zeigen jedoch, dass bei gut 15% von insgesamt 16.618 Getesteten eine Fehlsichtigkeit vorlag. Die Landesverkehrswacht NRW sieht sich damit in ihrer Forderung bestärkt, dass die Verlängerung der Fahrerlaubnis alle 15 Jahre mit einer obligatorischen Überprüfung der Sehfähigkeit verbunden werden sollte.

Für Inhaber von Lkw- und Busführerscheinen ist eine regelmäßige Überprüfung bereits heute Vorschrift. Die LVW-Forderung wird auch von der Deutschen Verkehrswacht vertreten. Gerade für ältere Verkehrsteilnehmer würde sich eine Überprüfung auszahlen: Während die prozentualen Werte der auf Fehlsichtigkeit getesteten Erwachsenen in den Altersgruppen unter 69 Jahren unter der



## Testergebnisse des Infomobils 2019

Kinder von 6 bis 8 Jahre	Anzahl 2019	Prozent
Ohne Fehlsichtigkeit	3.154	89,55%
Mit Fehlsichtigkeit	368	10,45%
Summe der Sehtests	3.522	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	82	von 3.512 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	0	von 45 Getesteten
Kinder von 9 bis 13 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	6.020	83,20%
Mit Fehlsichtigkeit	1.216	16,80%
Summe der Sehtests	7.236	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	217	von 7.230 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	3	von 792 Getesteten
Kinder von 14 bis 17 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	991	84,41%
Mit Fehlsichtigkeit	183	15,59%
Summe der Sehtests	1.174	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	35	von 1.145 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	5	von 689 Getesteten
Erwachsene von 18 bis 24 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	831	88,03%
Mit Fehlsichtigkeit	113	11,97%
Summe der Sehtests	944	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	63	von 944 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	0	von 936 Getesteten
Erwachsene von 25 bis 45 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	1.018	88,91%
Mit Fehlsichtigkeit	127	11,09%
Summe der Sehtests	1.145	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	39	von 1.121 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	1	von 1.128 Getesteten
Erwachsene von 46 bis 59 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	888	87,92%
Mit Fehlsichtigkeit	122	12,08%
Summe der Sehtests	1.010	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	16	von 989 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	9	von 1.001 Getesteten
Erwachsene von 60 bis 64 Jahre	Anzahl 2019	Prozent
Ohne Fehlsichtigkeit	503	86,28%
Mit Fehlsichtigkeit	80	13,72%
Summe der Sehtests	583	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	27	von 578 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	9	von 587 Getesteten
Erwachsene von 65 bis 69 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	323	80,15%
Mit Fehlsichtigkeit	80	19,85%
Summe der Sehtests	403	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	15	von 403 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	17	von 398 Getesteten
Erwachsene von 70 bis 74 Jahre		
Ohne Fehlsichtigkeit	200	64,52%
Mit Fehlsichtigkeit	110	35,48%
Summe der Sehtests	310	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	4	von 301 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	33	von 270 Getesteten

20%-Marke liegen, steigen sie für die Gruppe der 70- bis 74-Jährigen auf rund 35% an. Bei den über 75-Jährigen liegt der Wert bei fast 50%.

Dass ein regelmäßiger Sehcheck sinnvoll ist, gilt selbstverständlich nicht nur für Seniorinnen und Senioren. Auch unter den Jüngeren finden sich immer wieder Kraftfahrer, die die schleichende Verschlechterung ihrer Sehleistung nicht bemerken. Und die Ergebnisse bei Kindern im Alter zwischen neun und 13 Jahren zeigen, dass auch hier regelmäßige Untersuchungen sinnvoll sind: Bei knapp 17% oder 1.216 Getesteten wurde Fehlsichtigkeit festgestellt. Allen Fehlsichtigen wurde empfohlen, umgehend einen Augenarzt oder Optiker aufzusuchen. Im Jahr 2019 wurde mit den Geräten der Landesverkehrswacht die Sehkraft von 16.618 Personen freiwillig getestet. Im vorhergehenden Jahr waren es 16.078. Die Anzahl der Sehtests, die zusätzlich von den örtlichen Verkehrswachten in 2019 durchgeführt wurden, betrug 61.976. Darüber hinaus wurden von den örtlichen Verkehrswachten und der LVW 60.110 Reaktionstests durchgeführt. Das Infomobil der Landesverkehrswacht, das neben einem Sehtestgerät auch über ein Farberkennungs-, ein Reaktionstest- und ein Hörtestgerät verfügt, kann von Schulen, Berufskollegs und anderen gemeinnützigen Einrichtungen über die örtliche Verkehrswacht kostenlos für eine Veranstaltung gebucht werden. Damit werden auch Menschen erreicht, die sich um ihre Sehkraft wenig Gedanken machen oder Verschlechterungen der Sehleistung nicht wahrnehmen. Durch die Ergebnisse können sie motiviert werden, sich einer weiteren Untersuchung beim Facharzt oder Optiker zu unterziehen. Und bei minderjährigen Kindern kann die frühzeitige Feststellung von Fehlsichtigkeit dazu beitragen, einer weiteren Verschlechterung der Sehkraft entgegenzuwirken.

Erwachsene von 75 Jahre und älter	Anzahl 2019	Prozent
Ohne Fehlsichtigkeit	146	50,17%
Mit Fehlsichtigkeit	145	49,83%
Summe der Sehtests	291	100,00%
Bedenkliche Farberkennung	0	von 290 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	52	von 199 Getesteten
Gesamtzahlen für 2014		
Ohne Fehlsichtigkeit	14.074	84,69%
Mit Fehlsichtigkeit	2.544	15,31%
Summe aller Sehtests	<b>16.618</b>	<b>100,00%</b>
Bedenkliche Farberkennung	498	von 16.513 Getesteten
Bedenkliche Reaktionszeit	129	von 6.045 Getesteten

JUNGE MENSCHEN UNTERWEGS

## In jungen Jahren sicher ankommen



Die KVV Olpe unterstützte Mofakurse - wie hier an der Gesamtschule Wenden.

Foto: KVV Olpe

**J**unge Erwachsene zwischen 18 und 24 Jahren sind die Hochrisikogruppe im Straßenverkehr, wenn es um die Beteiligung an Unfällen mit Personenschäden geht. Die Situation hat sich in NRW im Vergleich zum Vorjahr zwar erneut verbessert, aber 47 der insgesamt 456 bei Verkehrsunfällen Getöteten stammen aus dieser Altersgruppe. Auch wenn die Anzahl der Verkehrsunfälle, bei denen junge Erwachsene beteiligt waren, erneut sank – und zwar von rund 15.768 in 2018 auf 15.507 im Berichtsjahr – bleibt es die Altersgruppe mit der höchsten Unfallquote. Zum Vergleich: Senioren zwischen 65 und 75 Jahren waren 2019 an 14.818, die ab 75-Jährigen an 2.613 Unfällen beteiligt. Diese Altersgruppe macht mit ihren rund 21 Prozent aber einen viel größeren Anteil an der Gesamtbevölkerung aus, als die jungen Erwachsenen (15 bis 24 Jahre) mit etwas über knapp 9 Prozent.

Von den 47 ums Leben gekommenen jungen Erwachsenen war je einer als Rad- bzw. Pedelecfahrer unterwegs, sechs als Fußgänger und acht als motorisierte Zweiradfahrer. Dagegen auffällig hoch die Zahl derer, die Pkw-Insasse waren und bei einem Unfall ums Leben kamen: Im Berichtsjahr waren es 29. Dies zeigt, dass es wichtig ist und bleibt, dass die Verkehrswachten sich weiterhin besonders um die Gruppe junger Fahrer kümmern muss. Ih-

re Gefährdung resultiert in den meisten Fällen aus einer Mischung von Selbstüberschätzung, mangelnder Erfahrung und erhöhter Risikobereitschaft. Es gibt intensive Diskussionen darüber, mit welchen Möglichkeiten die Fahranfängersicherheit weiter verbessert werden kann. Neben bekannten Präventionsansätzen zu Themen wie Geschwindigkeit sowie Alkohol und Drogen beschäftigen sich die Verkehrswachten wie auch die Polizei in NRW verstärkt mit dem Thema Ablenkung im Straßenverkehr. Gerade die Generationen, die mit dem Smartphone aufgewachsen sind, müssen für die Gefahren sensibilisiert werden, die durch mobile Kommunikation während der Verkehrsteilnahme entstehen können. Dies gilt für alle Verkehrsteilnehmenden – von Pkw-Fahrerinnen und -Fahrer über Fußgänger bis und zu Zweiradfahrern.

Mit Aktionsgeräten sprechen die NRW-Verkehrswachten die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bei Verkehrssicherheitstagen in Bildungseinrichtungen und auf Messen an. So setzen diverse Verkehrswachten beispielsweise bei Veranstaltungen in Berufskollegs und an weiterführenden Schulen einen Fahrsimulator ein. Dabei muss die Testperson während der Fahrt ein Smartphone bedienen. Die durch die Ablenkung verursachten Unfälle mit Fußgängern oder Radfahrern sollen den Probanden vor Augen



Auf der Gamescom, der großen Computer- und Videospiele-Messe in Köln, boten die LVW, die VW Kreis Düren sowie die VW Köln ein interessantes Angebot für das überwiegend junge Publikum. Foto: VW Düren

führen, dass hinterm Steuer bereits wenige Sekunden Unaufmerksamkeit fatale Folgen haben können. Mit diesen und weiteren Angeboten werden die jungen Erwachsenen von den NRW-Verkehrswachten mit einer Mischung aus eigenem Erleben und Information angesprochen, um sie für verantwortliches Verhalten im Straßenverkehr zu gewinnen.

### Mofaausbildung

Der Aktionsradius von Jugendlichen ab dem 15. Lebensjahr kann sich mit dem Mofa erheblich erweitern. Daher ist diese erste Form der motorisierten Teilnahme am Straßenverkehr nach wie vor beliebt. Die Mofaausbildung kann neben der Fahrschule auch an einigen weiterführenden Schulen und an außerschulischen Einrichtungen absolviert werden. In 2019 wurden 288 Kurse an Schulen angeboten, an denen 12.801 Schülerinnen und Schüler teilnahmen. Viele Schulen, die Kurse anbieten, werden von ihren örtlichen Verkehrswachten unterstützt, indem diese sich um die Beschaffung, Wartung oder Unterbringung der Mofas kümmern. Neben dem schulischen Angebot wurden elf weitere Mofakurse von den in diesem Bereich aktiven Verkehrswachten durchgeführt, bei denen 175 Jugendliche geschult wurden. Die Anschaffung von neuen Fahrzeugen gestaltet sich oft schwierig und kann von den Verkehrswachten meist nur mit finanziell starken Partnern realisiert werden.

### Aufklärung jugendlicher Verkehrsteilnehmer / „Richtervorträge“

Was passiert, wenn ich unter Alkoholeinfluss Rad fahre und erwischt werde? Welche Strafen werden fällig, wenn ich mein Mofa „frisiere“? Welche Strafen drohen, wenn ich die Geschwindigkeit deutlich

überschreite? Auf diese und ähnliche Fragen geben Richter, Staatsanwälte, Amts- und Rechtsanwälte bei den sogenannten Richtervorträgen der Verkehrswachten Antwort. Sie machen jungen Fahrern deutlich, welche juristischen Konsequenzen ein Fehlverhalten im Straßenverkehr nach sich zieht. 5.854 Jugendliche nahmen in 2019 an 293 Richtervorträgen teil. Für die finanzielle Unterstützung, ohne die die Vorträge überhaupt nicht zustande kommen würden, dankt die Landesverkehrswacht dem NRW-Verkehrsministerium. Dank gebührt auch den

erfahrenen Juristen, die sich für die Verkehrssicherheitsarbeit mit Jugendlichen engagiert haben, sowie den örtlichen Verkehrswachten, die die Organisation der Veranstaltungen vor Ort übernehmen. Es gibt zum einen Vorträge, in denen die Folgen vorbeugend verdeutlicht werden, und zum anderen gibt es auch Vorträge, die sich an junge Verkehrssünder wenden. In der Regel handelt es sich bei dieser „Aufklärung jugendlicher Verkehrsteilnehmer“ um Auflagen, die von den Gerichten ausgesprochen wurden. Ähnlich wie bei den Richtervorträgen werden den jungen Fahrern die rechtlichen, sozialen und gesundheitlichen Folgen ihres Fehlverhaltens klar gemacht. 54 Schulungen für jugendliche Verkehrssünder wurden in 2019 durchgeführt. An ihnen nahmen 568 Personen teil. Im Vorjahr waren es 44 Schulungen mit insgesamt 589 Teilnehmern.

### „Aktion junge Fahrer“

In der Verkehrssicherheitsarbeit gilt die Gruppe der 18- bis 24-jährigen Fahranfänger als Hochrisikogruppe. Für diese hat die Deutsche Verkehrswacht ein Programm entwickelt, bei dem erlebnis- und erfahrungsorientierte Aktionen im Mittelpunkt stehen. Ziel ist es, dass die jungen Erwachsenen gemeinsam mit Freunden über verkehrssicheres Verhalten aufgeklärt werden – ohne erhobenen Zeigefinger. In Zusammenarbeit mit den Lehrern und Ausbildern der jungen Erwachsenen bieten die Verkehrswachten in der Schule, dem Berufskolleg, dem Betrieb oder der Kaserne ein abwechslungsreiches Programm an, bei dem Fähigkeiten und Kenntnisse ohne Zwang oder Lerndruck vermittelt werden. Finanziell unterstützt wird die „Aktion junge Fahrer“ vom Bundesverkehrsministerium. Bei den Veranstaltungen kommen verschiedene Geräte zum

Einsatz: In Fahrsimulatoren erleben die jungen Fahrer, wie rasch sie eigenes Können überschätzen und falsch oder zu spät reagieren. Am Überschlagsimulator lernen sie unter der Anleitung von Verkehrswacht-Mitarbeitern Handgriffe, um sich aus einem Fahrzeug, das auf dem Dach liegt, zu befreien. „Rauschbrillen“ simulieren eine Wahrnehmung, wie sie durch eine bestimmte Blutalkoholkonzentration hervorgerufen wird. So erleben Jugendliche und junge Erwachsene auf anschauliche Weise, wie Alkohol die Fahrtüchtigkeit einschränkt. Der Gurtschlitten verdeutlicht, dass bereits bei einem Aufprall mit geringer Geschwindigkeit ohne den lebensrettenden Stoffstreifen schwerwiegende Verletzungen drohen. Die „Aktion junge Fahrer“ wird von den örtlichen Verkehrswachten auf das Freizeitverhalten von jungen Erwachsenen und auf die Beschaffenheit der Verkehrsinfrastruktur abgestimmt. Daher gibt es in einer Gemeinde Aktionstage auf dem Marktplatz, in einer anderen eine Disko-Veranstaltung und in einer dritten einen Sicherheitstag gemeinsam mit Partnern. Disko-Veranstaltungen sind insbesondere in ländlichen Räumen beliebt, in denen die Besucherinnen und Besucher auf ein Auto angewiesen sind, um wieder nach Hause zu kommen. Die Zahl der durchgeführten Aktionen lag im Berichtsjahr bei 190, die von 57.164 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besucht wurden. Im Vorjahr waren es 215 Maßnahmen mit 56.959 jungen Erwachsenen.

### TÜV Rheinland bietet den „Proficheck“

Junge Fahranfänger konnten auch im Berichtsjahr in den Werkstätten des TÜV Rheinland bei der Aktion „Proficheck“ die sicherheitsrelevanten Teile ihres Fahrzeugs kostenfrei untersuchen lassen. 754 Gutscheine lösten die Fahranfänger bis Ende des Jahres in NRW ein, insgesamt waren es 1.164. 30 Punkte stehen auf der Liste der Kontrolleure, die den jungen Pkw-Inhabern helfen, gravierende Sicherheitsmängel ausfindig zu machen und zu beseitigen. Gemeinsam mit der Landesverkehrswacht und dem Fahrlehrerverband Niederrhein hat der TÜV Rheinland in 2019 jungen Fahrerinnen und Fahrern die Gutscheine angeboten. Ohne Gutscheine würden für die Überprüfung 29,90 Euro fällig. Fahranfänger, die sich für oder gegen einen „Gebrauchten“ entscheiden müssen, können so die Probefahrt nutzen, um in der TÜV-Niederlassung kostenlos die nötige Sicherheit für die Kaufentscheidung zu erhalten.

## 372 VERKEHRSKADETTEN ENGAGIEREN SICH IN NRW FÜR VERKEHRSSICHERHEIT



Engagement vor Ort: Die Verkehrskadetten aus Aachen unterstützten 2019 die Verkehrslenkung beim CHIO, ein seit 1924 in Aachen stattfindendes internationales Pferdesport-Turnier. LVW-Vizepräsident Klaus Vossemer (hinten, 4.v.l.) dankte den 40 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern. Foto: Verkehrskadetten Aachen

In keinem anderem Bundesland gibt es so viele Verkehrskadetten wie in Nordrhein-Westfalen. 372 junge Erwachsene engagierten sich im Jahr 2019 in den Städten Aachen, Bielefeld, Dortmund, Düsseldorf, Hamm, Köln und Solingen sowie in den Kreisen Kleve und Mettmann bei den Jugendorganisationen der NRW-Verkehrswachten.

Verkehrskadetten sind jugendliche Verkehrshelfer ab 14 Jahren, die bei Großveranstaltungen die Polizei oder die kommunalen Einsatzkräfte unterstützen. Sie werden bei Sportveranstaltungen, Messen, Volksfesten oder anderen Events bei der Verkehrslenkung eingesetzt. Außerdem unterstützen sie Aktionen und Informationsveranstaltungen ihrer örtlichen Verkehrswachten.

Um ihren Dienst sachgerecht auszuüben, werden die Anwärter intensiv ausgebildet. Theoretisches Wissen über die Straßenverkehrsordnung und die Zeichengebung der Polizei wird vermittelt, aber auch soziale Kompetenz und kommunikative Fähigkeiten werden trainiert. Schließlich müssen Verkehrshelfer auch auf Konfliktsituationen vorbereitet sein. Im Rahmen einer praktischen und theoretischen Prüfung müssen sie ihre erlernten Kenntnisse unter Beweis stellen. Wer als Anwärter beide Prüfungen besteht, wird zum Verkehrskadetten ernannt.

Die Verkehrskadetten sind in vielen Orten Nordrhein-Westfalens eine feste Größe und als Verkehrshelfer auch in der Bevölkerung akzeptiert. Insgesamt leisteten die Jugendlichen in Nordrhein-Westfalen im Berichtsjahr 60.020 Einsatzstunden.

## UNTERWEGS MIT PKW, MOTORRAD, FAHRRAD UND ZU FUSS

# Prävention für alle Verkehrsteilnehmer



Das Programm „Fahrrad, aber sicher!“ stand bei der Fortbildung für das Ehrenamt bei ABUS in Wetter im Fokus. Vorgestellt wurde das dazu erschienene neue Fahrradhandbuch. Foto: LVW NRW

**M**ehr Unfälle, weniger Tote und Verletzte: So liest sich – wie den Unfallzahlen auf den Seiten 15 und 16 zu entnehmen ist – die Verkehrsunfallbilanz 2019 aus NRW. Von den 679.000 Verkehrsunfällen verliefen die meisten ohne Personenschaden. Schwerverletzt wurden 13.531 und damit 466 weniger als 2018, leichtverletzt 64.259. Bei den Zweiradfahrern haben sich durch die vermehrte Nutzung von Pedelecs die Zahlen etwas verschoben. Die Anzahl der verunglückten Radfahrer ist im Vergleich zu 2018 um 1.176 auf 15.558 gesunken. Im Vorjahr war diese Zahl stark gestiegen. 48 Radfahrer verunglückten tödlich (2018: 55). Gestiegen ist die Anzahl der verunglückten Pedelec-Fahrer, hier stieg die Zahl um 590 auf 2.708 an. 23 Pedelec-Fahrer kamen ums Leben. Mit motorisierten Zweirädern sind 2019 weniger Personen als 2018 verunglückt. Bei den Kradfahrern sank die Anzahl um gut 11 Prozent auf 3.777, Mofa-Fahrer verunglückten 911 (-0,55 %) und Kleinkraftradfahrer 2.319 (-3,98 %). Damit waren 25.273 Zweiradfahrer an Verkehrsunfällen beteiligt, 152 von ihnen starben dabei. Bei den Pkw-Insassen ist die Zahl gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf 171 gesunken. Die Verunglücktenzahl ist nahezu konstant geblieben mit 39.387. Bei den

Lkw-Insassen hat sich die Verunglücktenzahl um 4,61 % minimiert auf 1.365, die Getötetenanzahl reduzierte sich gegenüber 2018 um drei auf 18. Leicht gestiegen ist die Zahl der verunglückten Fußgänger, hier stieg die Zahl um 0,85 % auf 7.769, ums Leben gekommen sind 92 und damit 14 weniger als im Vorjahr.

### Stau? Rettungsgasse!

Dass bei Stau eine Rettungsgasse gebildet werden muss, ist in Deutschland seit 1982 gesetzlich geregelt. Im Jahr 2016 wurde das Gesetz verschärft und eine klare Regelung eingeführt, zwischen welchen Fahrstreifen die Gasse zu bilden ist. Leider passiert es aber immer noch, dass im Stau Stehende erst mit Ertönen des Martinshorns an die Rettungsgasse denken. Seit März 2018 werben Verkehrs- und Innenministerium, Landesverkehrswacht, Autobahnpolizei und StraßenNRW mit 250 Bannern an Autobahnbrücken für die korrekte und rechtzeitige Bildung einer Rettungsgasse. Neben der deutschen Aufforderung „Stau? Rettungsgasse!“ wurde auch eine englischsprachige Variante produziert („Stop-and-go? Move over!“). In der Mitte des Banners ist eine stilisierte Straße zu sehen, auf der ein Blaulicht durch eine ordnungsgemäß

gebildete Rettungsgasse fährt. Um keine Missverständnisse aufkommen zu lassen, wurden Banner für zwei- und dreispurige Autobahnen hergestellt. Neben dem Banner, den die Landesverkehrswacht entworfen hat, wurde von ihr auch ein Poster für Fahrschulen kreiert. Darauf wird in Form eines Chat-Verlaufs die Bildung einer Rettungsgasse anhand der Fünf-Finger-Regel beschrieben. Das im Format DinA2 produzierte Poster wurde in einer Auflage von 5.500 Exemplaren gedruckt und über die Fahrschulverbände Nordrhein und Westfalen sowie den TÜV Rheinland und den TÜV Nord an Fahrschulen in NRW verteilt. Daneben wurden die Polizei und die Verkehrswachten beliefert.

### Aktion „Vorsicht Toter Winkel!“

Immer wieder berichten Medien von Unfällen, bei denen nach rechts abbiegende LKW oder Busse mit Radfahrern zusammenstoßen – oft mit tödlichen Folgen für die „schwachen“ Verkehrsteilnehmer. Meist bleibt den Radfahrern kaum Zeit zu reagieren: Wenn überhaupt, dann bemerken sie erst kurz vor dem Zusammenprall, in welcher Gefahr sie sich befinden. Dann ist es meist schon zu spät, um eine Kollision zu verhindern. Um die Zahl dieser Unfälle zu minimieren, startete die Landesverkehrswacht im Herbst 2013 die Aktion „Vorsicht Toter Winkel!“, mit der Radfahrer in der konkreten Verkehrssituation auf die Gefahr hingewiesen werden, die von nach rechts abbiegenden LKW, Bussen und anderen Großfahrzeugen ausgeht. Aufkleber, die am Heck und an der rechten Seite der Fahrzeuge angebracht werden, weisen die Radfahrer auf den Toten Winkel hin. „Vorsicht Toter Winkel!“ wurde als ergänzende Maßnahme zu bereits bestehenden Schulungen konzipiert. Auch setzt sich die Landesverkehrswacht schon jetzt für den Einbau von Abbiegeassistenten ein, die Lkw- und Busfahrer vor Radlern im Toten Winkel warnen. Ab dem 1. Juli 2020 müssen neue Lang-Lkw dann von Gesetz her mit einem Abbiegeassistenten mit blinkenden Seitenmarkierungsleuchten ausgestattet werden. Diese Pflicht gilt ab dem 1. Juli 2022 auch für Bestandsfahrzeuge. Prävention ist dennoch wichtig: Die seit 2013 verteilten Aufkleber bewirken auch eine Sensibilisierung aller Verkehrsteilnehmer, also auch von Autofahrern und Fußgängern, für die Tote Winkel-Thematik. Unterstützt wird die Aktion vom Zukunftsnetz Mobilität NRW und der Bundesanstalt für Straßenwesen. Als Sponsoren konnten der TÜV Rheinland, 3M sowie die Gothaer Risk-Manage-

## E-TRETROLLER: SEIT 2019 AUCH IN DEUTSCHLAND ZUGELASSEN



Gehören seit Sommer 2019 auch in vielen Großstädten NRWs – wie hier in Düsseldorf – zum Straßenbild: E-Tretroller, die für viele Diskussionen sorgten. Foto: LWV NRW

E-Mobilität ist in aller Munde: Nach dem Siegeszug der Pedelecs erobern seit dem Sommer 2019 die E-Tretroller die Innenstädte Nordrhein-Westfalens. Schnell zeigte sich, dass viele Nutzer die E-Tretroller nicht als Fahrzeug sondern eher als Spielzeug wahrnehmen. Dass es bei der Nutzung dieser Elektrokleinstfahrzeuge einige Regeln zu beachten gilt, ist noch nicht bei allen angekommen. Denn im Gegensatz zu den Pedelecs, für die die gleichen Regeln wie für Fahrräder gelten, gibt es für E-Tretroller keine „Vorbilder“. Es gelten unter anderem folgende Regeln: Sie dürfen ab einem Alter von 14 Jahren gefahren werden, es gelten die Promillegrenzen wie für Autofahrende, die E-Tretroller dürfen nur auf Radwegen, Radstreifen oder Schutzstreifen gefahren werden, falls kein Radweg vorhanden ist, muss man die Straße benutzen, sie dürfen nur von einer Person gefahren werden, für den Halter besteht Versicherungspflicht. Eine Übersicht über die verkehrssichere Handhabung gibt ein Flyer der Westfälischen Provinzial, der in Kooperation mit der Landesverkehrswacht erstellt wurde. Die Deutsche Verkehrswacht (DVW) reagierte auf die steigenden Unfallzahlen mit Elektrokleinstfahrzeugen und ermöglicht es allen Verkehrswachten, innerhalb ihrer Arbeit einen Trainingsparcours für E-Tretroller anzubieten und Verkehrsteilnehmer über die sichere Nutzung und die relevanten Verkehrsregeln aufzuklären.

Die Umsetzung erfolgt im Fahrradprojekt der DVW mit Förderung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI). Der DVW-Präsident Prof. Kurt Bodewig begrüßte das Angebot und betont dennoch, dass zusätzliche Maßnahmen im Bereich Infrastruktur und Verkehrsüberwachung wichtig sind, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Insgesamt zählte die Polizei seit Einführung der E-Tretroller im Juni 2019 223 Unfälle mit 341 beteiligten Personen. 106 davon blieben unverletzt, 192 wurden leicht und 43 schwer verletzt. Gut jeder vierte dieser Unfälle passierte unter Einfluss von Alkohol oder Drogen.

ment GmbH der Gothaer Versicherung gewonnen werden. Seit dem Start im Herbst 2013 bis Ende 2019 wurde die Aktion von 34 Verkehrswachten in Nordrhein-Westfalen, dem TÜV Rheinland und der Gothaer Versicherung umgesetzt. Dabei wurden 13.750 Aufkleber bereit gestellt.

### Plakatständer an Landstraßen

Landstraßen zählen für Pkw- wie für Motorradfahrer weiter zu den gefährlichsten Wegen im Land. Insgesamt verloren im Berichtsjahr 222 und damit sechs Personen mehr als 2018 außerhalb geschlossener Ortschaften ihr Leben. Die Verkehrswachten wollen der Gefahr auf Landstraßen etwas entgegen setzen, indem sie auf über 500 Plakatflächen für eine vernünftige und den Gegebenheiten angepasste Fahrweise werben. Die



Beim Fahrradaktionstag in Mönchengladbach, durchgeführt von der VW Mönchengladbach und der Polizei, erläuterte Burkhard Nipper (r.), Geschäftsführender Direktor der LVW NRW, Innenminister Herbert Reul die Aktion „Vorsicht Toter Winkel!“ Foto: LVW NRW

Plakate wurden vom Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) zur Verfügung gestellt. Die Motive stammen aus der „Runter vom Gas!“-Kampagne, die auch an Autobahnen eingesetzt werden.

## LOBENSWERT AUFMERKSAM

Das Dialog-Display trägt mit seiner emotionalen Ansprache der Fahrer signifikant zur Verbesserung der Verkehrssicherheit bei. Wissenschaftliche Studien der Technischen Universitäten München und Dresden belegen die nachhaltige Wirksamkeit.

- Steigerung der Aufmerksamkeit
- Kindchenschema weckt Kummerungsverhalten
- Nachhaltige Reduzierung der gefahrenen Geschwindigkeiten

Langsam  
Danke



Plakatständer an Landstraßen werben für vernünftige und den Gegebenheiten angepasste Fahrweise. Foto: LVW NRW

Für die Unterstützung dankt die Landesverkehrswacht dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur, dem DVR, Straßen.NRW sowie den Kommunen und örtlichen Straßenmeistereien, die die Verkehrswachten bei der Pflege der Plakatflächen unterstützen.

### Plakataktion „Auf Nummer sicher“

Alkohol im Straßenverkehr gehört nach wie vor zu den Hauptunfallursachen in NRW. 39 Verkehrsteilnehmende – und damit neun mehr als im Vorjahr – sind laut Innenministerium in 2019 aufgrund von Alkohol oder Drogen am Steuer gestorben. Um solche Unfälle zu verhindern und so vielfaches menschliches Leid zu vermeiden, wirbt die LVW NRW, um die Verkehrsteilnehmer zum Nachdenken zu bewegen, auf Großflächenplakaten für Alkoholverzicht im Verkehr. Bis Anfang 2019 wurde unter dem Slogan „Freunde fürs Leben“ geworben. Ende 2019 kam es zu einem Re-

launch der Kampagne, die nun mit dem Slogan „Auf Nummer sicher“ wirbt. Überarbeitet wurde auch das Motiv, eine Mineralwasserflasche, an der ein Autoschlüssel hängt. Auch in 2019 wurde die Kampagne in Zusammenarbeit mit dem Bundesverkehrsministerium und der Genossenschaft Deutscher Brunnen bundesweit durchgeführt. Dabei kamen bundesweit 7.522 Großflächenplakate zum Aushang, davon in NRW zusätzlich mit einer Kampagne der Genossenschaft Deutscher Brunnen 4.208 Großflächenplakate. Damit wurde die Botschaft 268 Millionen mal wahrgenommen – gemessen in Blickkontakten..

### „Zerbrich Dir nicht den Kopf“

Viele verzichten immer noch auf das Tragen eines Fahrradhelms. Dabei kann das Tragen eines Fahrradhelms Leben retten bzw. bei Unfällen vor schweren Kopfverletzungen schützen. Um Fahrradfahrer zu überzeugen, Helm zu tragen, läuft seit 2017 von Seiten der Deutschen Verkehrswacht die Plakatkampagne „Zerbrich Dir nicht den Kopf“, für die die LVW NRW jedes Jahr die Finanzierung mit Bundesmitteln und Sponsoren organisiert hat. In NRW waren auch 2019 wieder 2.597 Großplakatflächen mit diesem Motiv beklebt. Der Mediawert betrug 789.964 Euro. Die Anzahl der Blickkontakte belief sich auf etwa 112 Millionen.

### „FahrRad, aber sicher!“

Mit der generellen Ausweitung des Radverkehrs, aber auch durch die steigende Anzahl an Pedelecs und E-Bikes steigen die Anforderungen an die Verkehrssicherheit. Der Griff zum Fahrradhelm, auch wenn nur eine kurze Strecke zurückgelegt



Sloganwechsel: Statt „Freunde fürs Leben“ wirbt die LVW seit Herbst 2019 mit „Auf Nummer sicher“.



## Schadenverhütung

### Sicherheit beim E-Scooter-Fahren

E-Scooter werden immer beliebter. Gerade für kurze Strecken sind die abgasfreien, falt- und tragbaren Fahrzeuge praktisch. Die Nutzung birgt jedoch auch Sicherheitsrisiken und Verkehrsregeln sind zu beachten. Was viele zum Beispiel nicht wissen: E-Scooter sind Kraftfahrzeuge, deshalb gelten die gleichen Promillegrenzen wie beim Benutzen eines Autos.

Weitere Infos unter [www.provinzial-online.de/e-scooter](http://www.provinzial-online.de/e-scooter)



**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

wird, ist eine Sicherheitsmaßnahme zur Reduzierung von Verletzungsfolgen bei Unfällen. Die Verkehrssicherheit wird generell durch die Einhaltung



der Verkehrsregeln und gegenseitige Rücksichtnahme verbessert. Wie man sich als Radfahrer korrekt im Straßenverkehr verhält und worauf man achten muss, vermitteln die Verkehrswachten dem vom Bundesverkehrsministerium geförderten Projekt „FahrRad, aber sicher“. Neben den Verhaltensregeln wird über Unfallrisiken aufgeklärt und es werden praktische Tipps zu Fahrrad und Helm gegeben. In 2019 wurden 123 Großveranstaltungen durchgeführt, an denen gut 40.000 Radfahrerinnen und Radfahrer teilnahmen. Ob ein Fahrrad verkehrssicher ist, kann man an der Prüfplakette von Polizei und Verkehrswacht erkennen. Eine Überprüfung findet beispielsweise durch Verkehrssicherheitsberater im Rahmen der Radfahrausbildung am Ende der Grundschulzeit statt. Auch in mobilen Werkstätten der Verkehrswachten in Nordrhein-Westfalen werden Räder überprüft, kleinere Fehler behoben und die Plakette vergeben, wenn keine Mängel festgestellt werden. In 2019 bezogen die NRW-Verkehrswachten 206.480 Plaketten für die auch mit der Hilfe der Polizei durchgeführten Fahrradüberprüfung. 165.070 Fahrradpässe wurden verteilt.

### „Fit mit dem Fahrrad“

Die NRW-Verkehrswachten bieten mit „Fit mit dem Fahrrad“ ein Bundesprogramm an, das sich an Menschen richtet, die bereits seit vielen Jahren mit dem Rad unterwegs sind und nun noch einmal ihre Kenntnisse auffrischen wollen. Auch wendet es sich an Personen, die nach langer Pause wieder auf zwei Rädern unterwegs sein möchten. Aber auch Radfahrer, die Gefallen an Pedelecs, den elektrisch verstärkten Bikes, gefunden haben, einen Umstieg erwägen oder bereits vollzogen haben, gehören zu den Teilnehmern. Ziel des Programms ist es, die Grundlagen und Anforderungen des Radfahrens zu trainieren sowie die Beweglichkeit und Koordination zu verbessern. Das Programm wurde seit 2011 zunächst von der Unfallforschung der Versicherer (UDV) und der Landesverkehrswacht angeboten. 22 Moderatoren sind in Nordrhein-Westfalen aktiv. Wer an einer Teilnahme interessiert ist, fragt bei der örtlichen Verkehrswacht nach.

## LICHT-TEST: DAMIT ALLE SICHER DURCH DIE DUNKLE JAHRESZEIT KOMMEN



Gaben den Startschuss für den Licht-Test 2019 (v.l.): Polizistin K. Schindler, R. Mauss, Kfz-Innung Köln, S. Bäckmann, Autohaus Bäckmann & Sassert, LVW-Vizepräs. S. Stracke, Innenminister H. Reul, F. Mund, Präs. Kfz-Gewerbe NRW, LVW-Dir. B. Nipper, F.-W. Deutschbein, Vorstand VW Köln, und W. Krause, Innenministerium NRW

Foto: N. Auweiler/Kfz-Gewerbe NRW

Am 1. Oktober gaben NRW-Innenminister Herbert Reul, Frank Mund, Präsident des Kfz-Gewerbes NRW, und LVW-Vizepräsident Stephan Stracke in Köln gemeinsam den Startschuss für den Licht-Test 2019. Die Aktion, bei der Autofahrende im Monat Oktober die Beleuchtung ihrer Fahrzeuge kostenfrei in den Werkstätten des Kfz-Verbands überprüfen lassen können, wird von den Verkehrswachten in Nordrhein-Westfalen mit dem Aushang von Spannbändern und eigenen Veranstaltungen beworben. „Wer in der dunklen Jahreszeit sicher unterwegs sein möchte, sollte in den kommenden Wochen die Beleuchtung seines Fahrzeugs überprüfen lassen“, riet Nordrhein-Westfalens Innenminister Herbert Reul. „Der kostenlose Lichttest ist dafür eine gute Gelegenheit.“ Nach Terminvereinbarung werden acht Bestandteile der Fahrzeugbeleuchtung auf Funktion und richtige Einstellung geprüft. Nach bestandener Prüfung erhält das Fahrzeug eine Licht-Test-Plakette.

LVW-Vizepräsident Stephan Stracke erinnerte zudem die nicht motorisierten Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer daran, sich ebenfalls auf die dunkle Jahreszeit einzustellen: „Wer zu Fuß oder mit dem Rad in der Dämmerung unterwegs ist, sollte auf sich aufmerksam machen. Bereits helle Kleidung verbessert die Sichtbarkeit deutlich; noch besser sind reflektierende Westen.“ Die Auswertung des Licht-Tests 2019 ergab, dass allein in Nordrhein-Westfalen 35,7% der rund 10.000 überprüften Fahrzeuge Mängel an der Beleuchtungsanlage aufwies. Bei 24% waren die Hauptscheinwerfer nicht in Ordnung. Bei über rund 9,7% waren die Scheinwerfer zu hoch und bei 9,2% zu tief eingestellt. Die rückwärtige Beleuchtung wurde bei 9% der getesteten Fahrzeuge beanstandet.



In Essen haben Polizei und Verkehrswacht beim bundesweiten Tag der Verkehrssicherheit ein kostenloses Schnuppertraining mit dem Elektrofahrzeug durchgeführt. Foto: VW Essen

### Fahrsicherheitstraining

Bei einem Fahrsicherheitstraining (SHT) kann man unter kontrollierten Bedingungen erproben, wie sich das eigene Fahrzeug in Extremsituationen verhält: Ob Slalomfahrt, Ausweichmanöver auf nasser Fahrbahn oder Vollbremsung. Auch lässt sich überprüfen, wie man selbst in einer Situation reagiert. Viele Teilnehmer berichten nach

einem absolvierten Training, dass sie gelernt hätten, Gefahrensituationen besser einzuschätzen. Wie in den Vorjahren auch schon traf 2019 das SHT-Angebot der Verkehrswachten in Nordrhein-Westfalen auf große Zustimmung bei den Autofahrern und Bikern. Insgesamt fanden im Berichtsjahr 682 Trainings für PKW statt, an denen 6.447 Personen teilnahmen. An den SHTs

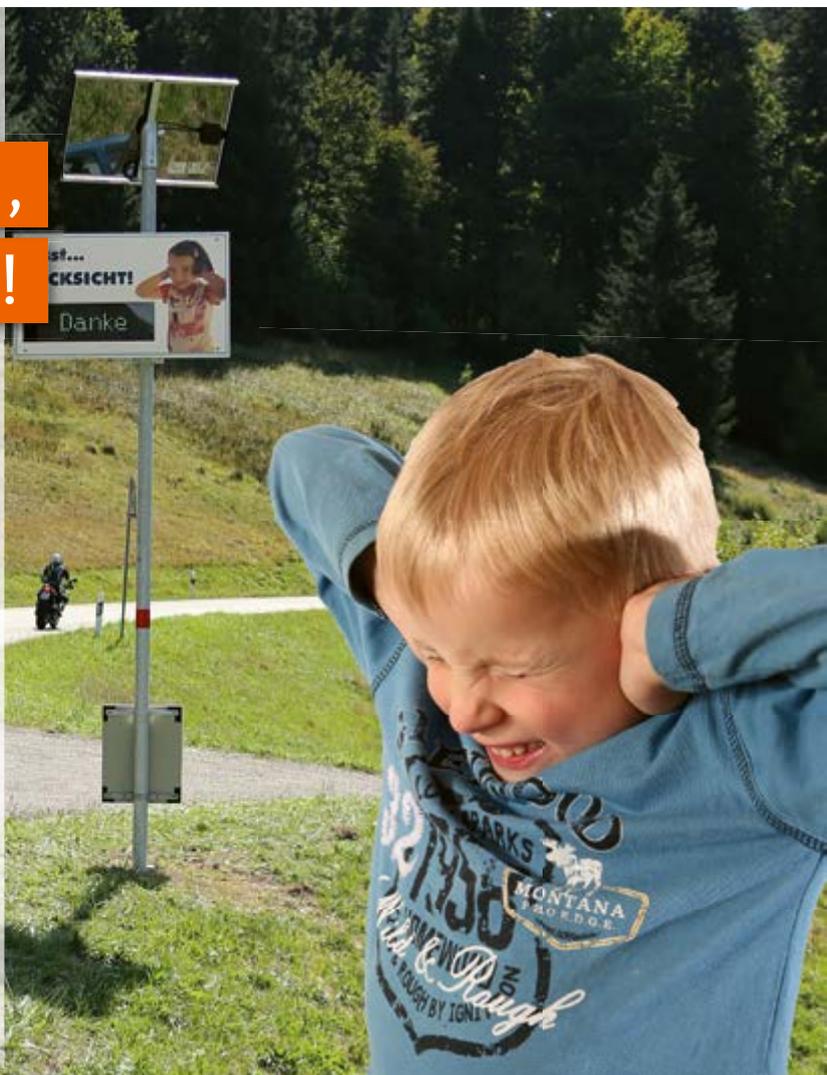
## SICHER BIKEN, ABER LEISE!

Der Frühling ist da, die Motorradsaison startet und damit auch die Konflikte zwischen Bikern und lärmgeplagten Anwohnern frequentierter Strecken.

Die Kombination aus den RTB Geräten TOPO, das die Geschwindigkeit und Lautstärke erfasst und Dialog-Display, das ein korrektes Fahrverhalten anmahnt, reduziert nachweislich die hohen Geschwindigkeiten und damit auch die Lautstärke.

Das perfekte Duo  
für ein verträgliches Miteinander!

RTB  
www.rtb-bl.de



für Motorräder nahmen 2019 1.211 Biker teil; es wurden 117 Veranstaltungen durchgeführt. Neben den Trainings für Jedermann haben die NRW-Verkehrswachten im Jahr 2019 besondere Fahrtrainings für Angehörige der Berufsgenossenschaft angeboten. Die Kosten wurden dabei ganz oder teilweise von den Genossenschaften übernommen. 2019 nahmen an den VBG-Trainings für PKW 1.778 und an den für Motorräder 92 Personen teil. Die Berufsgenossenschaften stellen ihren Mitgliedern Gutscheine für Trainings zur Verfügung, die sie bei zertifizierten Ausrichtern einlösen können. SHT-Trainer werden regelmäßig weitergebildet. Pro Jahr erhält ein Viertel der SHT-Trainer im Rahmen eines DVR-Sicherheitstrainings eine Praxisberatung oder Fortbildung. Nach vier Jahren haben alle Trainer in NRW eine Praxisberatung und Fortbildung absolviert. Die LVW benennt die Ausbildungsverantwortlichen, die vom DVR ausgebildet werden. Für NRW waren dies im Berichtsjahr Maria Brendel-Sperling für PKW-Sicherheitstrainings und Heinz Dickmeis für PKW- und Motorrad-Sicherheitstrainings. Wer sich für ein Fahrsicherheitstraining interessiert, kann sich unter „www.sicherheitstraining24.de“ über Trainingsangebote informieren, den nächstliegenden Ausrichter suchen und voraussichtlich ab 2020 dort auch direkt einen Termin buchen.

### Verkehrssicherheitstage

Die Verkehrssicherheitstage haben sich als eine bei der Bevölkerung beliebte Veranstaltung etabliert. In unterschiedlicher Form werden sie von den örtlichen Verkehrswachten begleitet, meist in Kooperation mit Institutionen einer Stadt oder einer Region. So kann das Angebot für die Besucher noch attraktiver gestaltet werden. Insgesamt wurden im



Wie lange ist der Bremsweg bei Nässe? Wie reagiert mein Auto? Wer bei einem Fahrsicherheitstraining mitmacht, erfährt dieses und noch viel mehr.  
Foto: LVW NRW

Berichtsjahr 68 kommunale Verkehrssicherheitstage in NRW mit Verkehrswachten veranstaltet, die von rund 19.794 Menschen besucht wurden. Immer am dritten Samstag im Juni veranstaltet der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) traditionell den „Tag der Verkehrssicherheit“, an dem sich auch die Verkehrswachten als Partner beteiligen. Alle Institutionen und Organisationen, die sich dem Thema Verkehrssicherheit verpflichtet haben, sind zur Teilnahme aufgerufen. Viele NRW-Verkehrswachten führten am „Tag der Verkehrssicherheit“ im Berichtsjahr, Aktionen für Kinder und Familien, Sicherheitstrainings für Pkw- und Motorradfahrer sowie Veranstaltungen für Radfahrer durch. Die Palette reicht von Informations- bis hin zu Mitmach-Veranstaltungen.

### FAHR SICHERHEITSTRAINING BEI VERKEHRSWACHTEN IN NRW 2019

STAND	TRAININGS- KURSE	MÄNNLICHE TEILNEHMER	WEIBLICHE TEILNEHMER	OHNE ANGABEN	GESAMTE TEILNEHMER
31.12.2019 (inkl. VGB-Training)					
PKW	812	5.894	2.956	76	8.926
Motorrad	123	1.046	257	0	1.303
SHT gesamt	935	6.940	3.213	76	10.229
Verkehrswachten mit Fahrsicherheitstraining	19				
Dauergenutzte Plätze mit festen Installationen	9		Moderatoren Fahrsicherheitstraining Pkw		85
Von mobilen Einheiten genutzte Trainingsplätze	15		Moderatoren Fahrsicherheitstraining Motorrad		24
Durchschnittliche Teilnahme- kosten Pkw-Training (ohne VGB)	82 Euro		Durchschnittliche Teilnahme- kosten Motorradtraining (ohne VGB)		86 Euro

## AKTIONEN FÜR DIE GENERATION 60 PLUS

## Bis ins hohe Alter mobil bleiben



Die VW Düsseldorf und die LVW haben erneut den seit 2015 einmal jährlich im Rahmen der Europäischen Mobilitätswoche stattfindenden Rollatortag unterstützt, der 2019 im September in Düsseldorf veranstaltet wurde. Foto: VW Düsseldorf

**D**er Anteil der Seniorinnen und Senioren an der Bevölkerung wächst ständig. Ruhestand heißt für viele aber nicht Beine hochlegen und nichts tun. Vielmehr sind die heutigen Senioren und Seniorinnen so fit und mobil wie nie zuvor. Unter anderem sorgen Verkehrsmittel wie Pedelec oder Rollator dafür, dass man auch im Alter seine Mobilität lange erhalten kann. Hinzu kommt, dass immer mehr Frauen über 65 mit dem Auto unterwegs sind, da der Führerscheinbesitz für die jüngeren Seniorinnen längst eine Selbstverständlichkeit ist. So spielt die Generation „65 plus“ bei der Verkehrssicherheitsarbeit der NRW-Verkehrswachten eine immer größere Rolle. Ihre Arbeit und ihre Angebote haben sie dementsprechend angepasst. Dass auch in Zukunft viel für die Verkehrssicherheit der Altersgruppe getan werden muss, zeigt die Verkehrsunfallstatistik 2019. Bei den Getötetenanzahl liegen die über 65-Jährigen mit 174 Seniorinnen und Senioren im Berichtsjahr um 14 Personen höher als im Vorjahr. Zwar ist die Anzahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden mit Senioren gegenüber 2018 um 2,87 Prozent von

15.256 auf 14.818 gesunken, aber sie liegt im Vergleich zu den anderen Gruppen immer noch auf einem hohen Niveau. Nur die Heranwachsenden zwischen 18 und 24 Jahren waren mit 15.507 Stück an mehr Unfällen mit Personenschaden beteiligt. Damit zählen Senioren nach den jungen Erwachsenen zu den besonders gefährdeten Verkehrsteilnehmern. Allerdings muss bei der Betrachtung auch immer der wachsende Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung berücksichtigt werden.

### „Fit und sicher am Steuer“

Ein Programm, um die Verkehrssicherheit von autofahrenden Seniorinnen und Senioren zu verbessern, ist „Fit und sicher am Steuer - Mobil bleiben im Alter“. Die Landesverkehrswacht hat es seit 2018 im Programm. Ziel ist es, nicht durch Zwang, sondern durch eine freiwillige Überprüfung des eigenen Wissens sowie gegebenenfalls praktisches Üben die eigene Fahrtüchtigkeit zu erhalten. Daher umfasst das Programm einen Vortrag über neue Verkehrsregeln sowie das Angebot einer freiwilligen Beratungsfahrt mit einem Fahrlehrer.

Bei der Programmentwicklung hatten verschiedene Verkehrswachten ihre praktischen Erfahrungen mit der Arbeit mit autofahrenden Senioren eingebracht. Auch die Fahrschulverbände Westfalen und Nordrhein steuerten ihr Know-how zu der Entwicklung bei und informierten die NRW-Fahrlehrerschaft über das neue Programm. Als Repräsentant der Senioren wurde die NRW-Seniorenvertretung eingebunden. Die Seniorenbeiräte sollen die Verkehrswachten bei der Kontaktaufnahme mit der Zielgruppe vor Ort unterstützen. Der Ablauf der Aktion ist denkbar einfach: Bei einer Veranstaltung, zu der die örtliche Verkehrswacht, Seniorenvertretung und Fahrschule gemeinsam einladen, werden den Teilnehmerinnen und Teilnehmern in Vortragsform die veränderte Verkehrsrealität, generelle Mobilitätsfragen, neue Verkehrszeichen sowie Änderungen bei der Fahrzeugtechnik erläutert. Zusätzlich können z.B. freiwillige Seh-, Reaktions- und Hörtests angeboten werden. Ein Fahrschulmitarbeiter soll im Anschluss an den Vortrag schildern, wie eine Beratungsfahrt abläuft. Interessierte Teilnehmer können dann einen individuellen Termin mit dem Fahrlehrer vereinbaren. Wenn Schwächen beim Fahren entdeckt werden, bietet die Fahrschule weitere Stunden an, in denen diese mittels Training ausgeräumt werden können. Für die Teilnahme am Programm erhalten die Seniorinnen und Senioren eine Urkunde. Während die Teilnahme an der Informationsveranstaltung kostenlos ist, wird für die Beratungsfahrt inklusive einer Vor- und Nachbesprechung der Preis für eine Fahrstunde berechnet. Das Programm wurde seit seinem Start von einigen Verkehrswachten in abgewandelter Form umgesetzt. Aufgrund der generellen Arbeitsbelastung der Verkehrswachten, aber auch wegen der guten Auslastung der Fahrschulen fanden im Berichtsjahr nur wenige Veranstaltungen statt. Alle Beteiligten sind überzeugt, dass das Programm in Zukunft noch eine größere Nachfrage verzeichnen wird. Zur Überprüfung der eigenen Fahrtüchtigkeit bieten viele Verkehrswachten auch Fahrsicherheitstrainings an, die sich ausschließlich an Seniorinnen und Senioren richten.

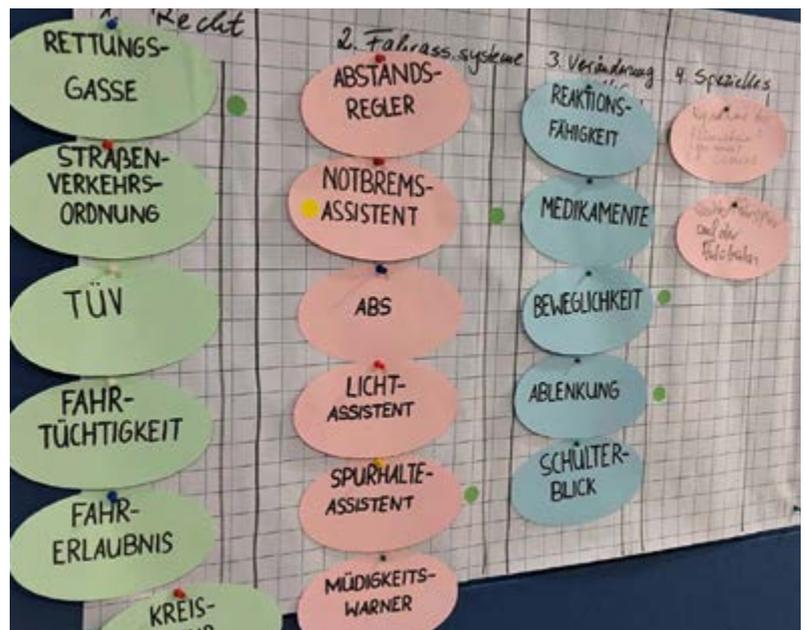
### Verkehrspolitische Forderungen der LWV

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit von autofahrenden Senioren/Innen und der Erhaltung ihrer langjährigen Mobilität fordert die Landesverkehrswacht die Erforschung der unfallreduzierenden

Wirkung von „Rückmeldefahrten“ von Senioren/Innen, bei denen die Senioren/Innen zu ihrer Fahrtüchtigkeit im öffentlichen Straßenverkehr von einem Fahrlehrer beratend begleitet werden. Im Berichtsjahr hat die Unfallforschung der Versicherer (UDV) vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) einen Forschungsauftrag an den Verkehrspsychologen Dr. Wolfgang Fastenmeier erteilt, dessen Erstellung von der LVW NRW aktiv unterstützt wird.

### „sicher mobil“

Zahlreiche Tipps und Hilfestellungen, die die Sicherheit von Seniorinnen und Senioren im Straßenverkehr verbessern, gibt das Programm „sicher mobil“ der Verkehrswachten. Ausgebildete Moderatoren sprechen mit den Teilnehmern unter anderem über deren Leistungsfähigkeit und Gesundheit, die Wahl der Verkehrsmittel, Wettereinflüsse und Sichtbarkeit bei Dämmerung und Dunkelheit. Auch neue rechtliche Regelungen werden besprochen. Im Jahr 2019 organisierten die NRW-Verkehrswachten 361 „sicher mobil“-Beratungen, an denen 5.439 Personen teilnahmen. Die Zahl der „sicher mobil“-Moderatoren lag in 2019 bei 58. Neben dem Programm „sicher mobil“, das 2009 eingeführt wurde, bieten viele Verkehrswachten das etablierte Bundesprogramm „Mobil bleiben, aber sicher“ an. Mit 124 Großveranstaltungen konnten im Berichtsjahr 67.670 Teilnehmer erreicht werden.



Mobil bleiben und sicher Autofahren war das Thema einer Schulung der VW Siegerland. 50 bis 60 Jahre alt waren die Führerscheine der Teilnehmer. Foto: VW Siegerland-Wittgenstein

# ADAC

**„Ich bringe Ihr Auto wieder zum Laufen,  
wenn es mal liegen bleibt.“**

Stefan Kluge: Ein Gelber Engel der **ADAC Pannen- und Unfallhilfe**.

**Immer für Sie da. Die ADAC Mitgliedschaft.**

**Mehr unter: ADAC Info-Service 0 800 5 10 11 12\* oder [www.adac.de](http://www.adac.de)**

\*Mo. - Sa.: 8:00 - 20:00 Uhr

Das von der Deutschen Verkehrswacht entwickelte Programm setzt auf erlebnisorientierte Lernformen, Tests und praxisnahe Übungen. Die Senioren können beispielsweise ihre Sehkraft und ihre Reaktionsgeschwindigkeit untersuchen lassen. So will man sie für körperliche Veränderungen sensibilisieren, die mit dem Alter einhergehen. Darüber hinaus können je nach Bedarf die verschiedenen Teilnahmeformen am Straßenverkehr thematisiert werden. Dies reicht von Übungen, mit denen



Immer gut besucht ist der traditionelle Seniorennachmittag bei der VW Wanne Eickel, hier VW-Vorsitzender Heinrich Hendricks (l.) und Oberbürgermeister Frank Duda bei der Eröffnung.

Foto: VW Wanne-Eickel

man sich nach der Winterpause für die Radsaison fit macht, bis zu Bedientipps für Fahrkartenautomaten des öffentlichen Personennahverkehrs.

### Verkehrssicherheitstage für Senioren

Über 65-Jährige zu erreichen ist für die örtlichen Verkehrswachten oft schwierig. Mittlerweile verfügen viele Städte und Gemeinden zwar über Seniorenbeauftragte, auch kann man über die Kirchen oder Wohlfahrtsverbände Seniorengruppen ansprechen – doch gibt es keine Anlaufstelle, über die man alle Senioren einer Kommune erreicht. Die Verkehrswachten vermitteln ihre Tipps und Informationen für die sichere Teilnahme am Straßenverkehr daher häufig auch im Rahmen von öffentlichen Verkehrssicherheitstagen. Dabei ist das Angebot dieser oft als 'Seniorentage' ausgeschrieben Veranstaltungen nicht auf Verkehrssicherheit beschränkt. Um attraktiv zu sein, kooperieren die Verkehrswachten mit anderen Organisationen, wie z.B. den Seniorenvertretungen, die sich ebenfalls an die Zielgruppe wenden. Der Seniorennachmittag auf der Cranger Kirmes, den die VW Wanne-Eickel aktiv in Herne mit verschiedenen Partnern wie der Stadt Herne, der Polizei Bochum und dem DRK veranstaltet, ist dafür ein Paradebeispiel. Neben Wissensvermittlung zur Verkehrssicherheit wird dort ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm geboten. Insgesamt konnten die Verkehrswachten in NRW im Berichtsjahr neun Großveranstaltungen für Seniorinnen und Senioren durchführen, mit denen 4.580 Menschen

erreicht wurden.

Erfahrene Kraftfahrer können sich ihre langjährige, vorsichtige Fahrweise gemäß der Auskunft vom Bundeszentralregister von der örtlichen Verkehrswacht bescheinigen lassen. In 2019 wurden 332 Personen als „bewährte Kraftfahrerin“ oder als „bewährter Kraftfahrer“ ausgezeichnet

### Rollator-Schulungen

Wie überwinde ich hohe Bordsteine? Wie steige ich mit dem Rollator am besten in einen Bus ein und aus? Und ist mein Rollator überhaupt verkehrssicher? Diese und viele weitere Verkehrssicherheitsfragen von Senioren beantworten die NRW-Verkehrswachten im Rahmen von Veranstaltungen zur Rollatornutzung. Bereits 2014 hatte die Landesverkehrswacht mit Unterstützung des Rollator-Herstellers Topro, der Polizei Düsseldorf und der VW Düsseldorf Schulungen für Verkehrswachtmitarbeiter angeboten. Auch die VW Gütersloh hatte im Auftrag der DVW Moderatoren geschult. Für NRW wurden 48 Rollator-Moderatoren von 28 Verkehrswachten ausgebildet. Im Berichtsjahr wurden von den NRW-Verkehrswachten, teils in Kooperation mit ortsansässigen Sanitätshäusern, teils mit kommunalen Verkehrsunternehmen zahlreiche Schulungen veranstaltet. Die positive Resonanz auf dieses Angebot zeigt, dass auch in Zukunft die Mobilitätsschulung von Seniorinnen und Senioren ein wichtiges Standbein der Verkehrssicherheitsarbeit bleiben wird.

# DIE RICHTIGE FINDEN.



**Die richtige Druckerei definiert sich durch ihr Angebot.**

Deshalb bieten wir Ihnen einen umfassenden Service von der Druckvorstufe bis zur Logistik, Plakate für Innen- und Außenwerbung, Displays und Verpackungen sowie Etiketten. In all unseren Niederlassungen arbeiten wir mit modernster Technik, um ein sehr hohes Qualitätsniveau zu garantieren.

[www.ellerhold.de](http://www.ellerhold.de)

Ellerhold AG Radebeul | Ellerhold Witten GmbH  
Ellerhold Zirndorf GmbH | Ellerhold Wismar GmbH  
Ellerhold Glücksburg GmbH | Goetz + Müller GmbH

**Ellerhold Gruppe** 

## VERBANDSARBEIT, ORGANISATION UND LEISTUNGEN

# Verkehrssicherheitsarbeit breiter streuen



Die Jahreshauptversammlung fand 2019 in der Wuppertaler Stadthalle statt.

Foto: LVW NRW

**D**ie Verkehrswachten in NRW sind nicht nur in der Präventionsarbeit aktiv, sie tauschen sich auch intensiv über die Ziele ihrer Arbeit sowie die dafür einzusetzenden Mittel aus. So trifft man sich auf Geschäftsführertagungen, die jeweils im Frühjahr und im Herbst stattfinden, sowie zu Fortbildungen zur Verkehrssicherheitsarbeit, zu denen auch die schulfachlichen Beraterinnen und Berater für Verkehrserziehung und Mobilitätsberatung sowie die Verkehrssicherheitsberater der Polizei eingeladen werden. Das oberste Organ der Landesverkehrswacht ist die Hauptversammlung, zu der alljährlich im Frühjahr eingeladen wird. Stimmberechtigt sind die Verkehrswachten mit jeweils drei Stimmen, die Mitglieder des Präsidiums und des Vorstands mit jeweils einer Stimme sowie Mitglieder aus der Gruppe der Verbände, Vereinigungen, Behörden und Körperschaften des öffentlichen Rechts, die nicht Mitglied von Verkehrswachten sind.

### Jahreshauptversammlung

Einen ganz besonderen Tagungsort hatte sich die LVW für ihre 69. Jahrestagung ausgesucht. Mit der VW Wuppertal lud sie die Vertreterinnen und Vertreter der örtlichen NRW-Verkehrswachten und ihre Gäste am 3. Mai in die historische Stadthalle von Wuppertal. Der im Jahr 1900 eingeweihte Bau verfügt über mehrere üppig dekorierte Säle, von denen der größte 1.000 Personen fasst. Die LVW und ihre ca. 120 Mitglieder und Gäste beschieden sich

mit dem für diese Besucherzahl angemessenen Offenbach-Saal, in dem nach der Eröffnung durch Präsident Prof. Dr.-Ing. Jürgen Brauckmann Bürgermeisterin Maria Schürmann in Vertretung des Wuppertaler Oberbürgermeisters die Anwesenden in der „guten Stube der Stadt“ willkommen hieß. Die Bürgermeisterin wies darauf hin, dass Wuppertal für das Veranstaltungsthema „Digitalisierung und Verkehrssicherheit“ besonders geeignet sei, da sich die Deutschland-Zentrale von Aptiv Services, vormals Delphi Deutschland, im Stadtteil Elberfeld befindet. Der Autozulieferer konzentriert sich auf Fahrzeugelektronik, Vernetzung und autonomes Fahren. Mit der Landesstraße 418, die auch am Standort des Unternehmens vorbeiführt, verfügt man auch seit 2016 über eine Teststrecke für autonom fahrende Pkw. Die Ansprache zur Tagung hielt in Vertretung für Innenminister Herbert Reul, der sich auf einer Auslandsreise befand, Staatssekretär Jürgen Mathies. Dieser dankte den Anwesenden für ihr Engagement für die Verkehrssicherheit und erinnerte daran, dass sich alle 18 Stunden auf den Straßen von NRW ein tödlicher Unfall ereignet. Leider habe es seit 2012 keine signifikante Verringerung an Verkehrstoten gegeben und man nähere sich damit nicht der von der EU verfolgten „Vision Zero“ an.

### „Es gibt keine Kavaliersdelikte“

Als wesentliche Herausforderungen für die Polizei bezeichnete Mathies die Digitalisierung, die zunehmende Mobilität sowie die demografische Verände-

rung der Bevölkerung. Dem will man mit der neuen Fachstrategie Verkehr Rechnung tragen, die Ende vergangenen Jahres beschlossen wurde. Grundsätzlich werde man keine Über-

tretung der Verkehrsregeln akzeptieren. „Es gibt keine Kavaliersdelikte!“, hielt der Staatssekretär fest. Mathies kam auch auf aktuelle Fälle zu sprechen. So verurteilte er die innerstädtischen Autorennen, die in jüngster Zeit immer wieder Opfer forderten; zuletzt wurde ein Frau in Moers durch sogenannte „Raser“ getötet. Hier, so Mathies, sei man am Ende, was Didaktik, Belehrung oder sonstige Präventionsarbeit angeht. Auch schilderte der Staats-

sekretär die Verärgerung des Ministers über Hochzeitskorsos, die den Verkehr auf Autobahnen zum Erliegen bringen und damit ande-

re Verkehrsteilnehmer gefährden. „Dies wird die Polizei niemals hinnehmen. Wir werden klare Kante zeigen und dagegen vorgehen.“ Auch in Zukunft werde sich die Polizei weiterhin auf die Hauptunfallursachen Geschwindigkeit, Alkohol und Drogen sowie Ablenkung am Steuer konzentrieren. Letzteres treibt Mathies besonders um. Er zitierte eine Umfrage, laut der die Hälfte aller Autofahrerinnen und -fahrer am Steuer ihr Smartphone benutze, obwohl 90% angaben zu wissen, wie gefährlich dies ist. „Wir gehen davon aus, dass jeder zehnte Unfalltote auf die Unfallursache Ablenkung zurückzuführen ist“, so der Staatssekretär der aber auch einräumte, dass das Dunkelfeld nicht messbar sei. Daher benötige man ein ganz neues Problembewusstsein in der Gesellschaft, das dieses Verhalten ächtet. Mathies kann sich beispielsweise vorstellen, dass Mitfahrer Fahrer auf ihr Fehlverhalten ansprechen. Die Polizei werde jedenfalls an dem Thema dranbleiben.

Ein neues Feld der Recherche eröffnet sich für die Polizei durch die Digitalisierung. „Wie kommen wir an die be- und entlastenden Fakten, um die



Jürgen Mathies, Staatssekretär Ministerium des Innern NRW, lobte die hervorragende Kooperation zwischen Polizei NRW und LVW. Foto: LVW NRW



**BEEINDRUCKENDE SICHERHEIT**

# lesbar auch bei Dunkelheit



## Warnmarkierungssysteme für Fahrzeuge und Container Bei Dunkelheit erweist sich Sicherheit mit Sichtbarkeit!



Innovative Sicherheit erweist sich seit Jahren als wichtiger Indikator, der nicht nur den Normen, Gesetzen und Richtlinien entspricht, sondern bei Sicherheit Maßstäbe setzt.

Reflexfoliensysteme erfüllen die gesetzlichen Vorschriften und haben seit Jahrzehnten Berechtigung, auf zu beachtende Gesetze und Richtlinien hinzuweisen.

Foliensysteme für LKW-Werbung in retroreflektierender Werbung in Verbindung mit Konturmarkierungsband gemäß ECE 104 bieten die Höchstanforderungin der Nacht- und Tagwirkung.

Ursachen eines Unfalls zu untersuchen?“, fragte Mathies. Die permanente Datenübertragung bei vielen Fahrzeugen sei bereits schon heute Realität. Doch noch fehle es der Polizei an Zugriffsmöglichkeiten auf die Daten, die im Falle eines Unfalls wichtige Informationen liefern können. In jedem Fall sei es eine wegweisende Entscheidung der EU-Kommission gewesen, ab 2022 den Einbau von Assistenzsys-



Der Präsident der LVW NRW Prof. Dr.-Ing. Jürgen Brauckmann (3.v.l.) und die Vizepräsidenten Peter Schlanstein, Stephan Stracke, Klaus Vossemer und Karsten Seefeldt (v.l.) sowie der Geschäftsführende Direktor Burkhard Nipper (r.).

Foto: LVW NRW

temen in Neufahrzeugen verpflichtend zu machen. Zum Ende seiner Ausführungen lobte der Staatssekretär die hervorragende Kooperation zwischen der Polizei NRW und der LVW; diese hätte Beispielcharakter. Besonders lobte Mathies, dass die Verkehrswachten neuen Entwicklungen im Verkehrsbereich zügig aufgreifen und zielgruppengerecht aufbereiten. Auch freue er sich auf die gemeinsame Aktionen am 3.6. zum europäischen Tages des Fahrrads, die mit Innenminister Reul in Mönchengladbach stattfinden wird. Dies sei mit Blick auf die wachsende Zahl an Fahrrad- und Pedelec-Unfällen dringend notwendig. Abschließend ermutigte der Staatssekretär alle Polizistinnen und Polizisten sich während und besonders nach ihrer aktiven Zeit in den Verkehrswachten zu engagieren. Als ehemaliger Polizist sei es ihm ein persönliches Anliegen, dass das Wissen und die Erfahrungen der Kolleginnen und Kollegen der Arbeit der Verkehrswachten zu Gute kommen. Prof. Brauckmann dankte Mathies für seine Ausführungen.

### Mobilität in 2030

Im Anschluss referierte LVW-Beiratsmitglied Prof. Georg Rudinger von Zentrum für Alternskulturen der Universität Bonn zum Thema „Digitalisierung und ihre Auswirkungen auf die Verkehrssicherheitsarbeit“. Einleitend machte er die Zuhörerinnen und Zuhörer mit der Berliner Erklärung des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) vertraut, in der die Hoffnung zum Ausdruck kommt, dass mit der zunehmenden Automatisierung auch die Vermeidung von Unfällen verbessert wird. Zwar werde es

durchaus entsprechende Fortschritte geben, so Rudinger. Jedoch befinde man sich noch in der recht frühen Stufe 2 auf dem Weg zum vollautomatisierten bzw. fahrerlosen Fahren (Stufe 4/5), in der erst teilautomatisiertes Fahren möglich sei, was von der Fahrerin oder dem Fahrer eine ständige Überwachung des Systems erfordere. Das Erreichen der Endstufen sei aber von so vielen Faktoren abhängig, dass selbst der Autoexperte Ferdinand Dudenhöffer davon ausgeht, dass umfassendes autonomes Fahren nicht vor 2050 stattfinden wird. Dies sei nicht zuletzt auf die stockende Einführung des Mobilfunkstandards 5G zurückzuführen, der für die Kommunikation der Fahrzeuge untereinander entscheidend sei. Außerdem würden Autos und Kommunikationssysteme auch Angriffen von Hackern zum Opfer fallen können. Diesbezüglich sei noch viel Arbeit zu leisten. Dies gelte auch für Fragen der Haftung im Falle eines Unfalls. Bisher gilt, dass der Fahrer des Fahrzeuges die Verantwortung trägt. Hinzu komme, dass in Zukunft aufgrund der Heterogenität der Mobilitätskultur, in der sich nicht-, teil- und vollautomatisierte Fahrzeuge die Wege mit Fußgängern, Rad- und Rollerfahrern teilen werden, die Kommunikation zwischen den einzelnen Verkehrsteilnehmern koordiniert werden muss. Im Anschluss zu Prof. Rudingers Vortrag, der stärker den Weg hin zum und die möglichen Probleme des automatisierten Fahrens beleuchtete, widmete sich Prof. Mark Vollrath von der TU Braunschweig der Beziehung zwischen Mensch und dem automatisierten Fahrzeug. Dazu formulierte er drei zentrale Fragen: „Weiß jeder, was er gerade zu tun hat?“, „Kann jeder das, was er tun muss?“ und „Macht das Spaß?“

So müsse der Mensch bei einem ACC-System (Geschwindigkeits- und Abstandsassistent) zum einen selbst lenken, zum anderen das System überwachen. Das System sei dafür verantwortlich die Geschwindigkeit zu halten und die Abstände anzupassen. Außerdem müsse es warnen, wenn es an seine Grenzen stößt, damit der Mensch übernehmen kann. Das Fahren mit ACC führe dazu, dass der Fahrzeugführer länger brauche um zu bemerken, dass er übernehmen muss, so Vollrath. Außerdem beschäftige sich der Fahrer aus Langeweile mit etwas anderem. Probleme bei der Übernahme könne man technisch lösen, indem man das ACC mit einem Bremsassistenten koppelt, der eingreift, wenn der Fahrer zu dicht auffährt. Auch ein Spurhalteassistent könnte das Lenken unterstützen. In jedem Fall sei klar, dass das Assistierte Fahren nicht ausreiche. Aber auch die Verdichtung zum teilautomatisierten Fahren, bei dem diverse Systeme zusammenarbeiten, könne keine Lösung darstellen. Hier hat der Fahrer die Aufgabe, Systeme zu überwachen, die praktisch nichts falsch machen. Dies führe ebenfalls zu Langeweile. Videos von schlafenden

Tesla-Fahrern auf Youtube zeugen von den Folgen. Aber auch dafür könne man technische Lösungen finden, indem man überwacht, ob der Fahrer die Hände am Lenkrad und die Augen auf der Straße hat. Erst mit Erreichen der Hochautomation sei das Fahrzeug schließlich fürs Fahren zuständig und der Mensch könne den Komfort vom Niveau einer Bahnfahrt genießen. Doch laut Prof. Vollrath werde dies in absehbarer Zeit nur auf Autobahnen und auch nur unter idealen Bedingungen funktionieren. Wie sein Vorredner verwies er darauf, dass es sehr lange dauern wird, bis sich vollautomatisierte Fahrzeuge durchsetzen werden und dass es in der Übergangsphase zu Mischverkehr kommen werde, der wiederum eigene Gefahren mit sich bringt. Vollrath plädiert daher für eine realistische Sichtweise der Möglichkeiten, die auch die Grenzen und neue Gefahren beachtet. Mehr Sicherheit durch Sicherheitssysteme sei durchaus möglich, man sollte aber keine Rieseneffekte für die Verkehrssicherheit erwarten. Besonders müssten die Systeme Warnungen und automatisches Eingreifen in kritischen Situationen bieten. Die Vorzüge der



### GLOBAL WERBESYSTEME

Ihr Partner für individuell gestaltbare Sicherheitsartikel.



### BESUCHEN SIE UNS ONLINE

unter [www.global-werbesysteme.de](http://www.global-werbesysteme.de).

Hier können Sie sich individuelle Sicherheitsartikel für Ihre Kunden zusammenstellen, z.B. Warnwesten, Reflektoren, Sicherheitsüberwürfe, Überzüge, Sticker, Kopfbedeckungen, Schlüsselanhänger, Kopflampen, Sicherheitsbekleidung, ...

Hoch- oder Vollautomation werde man vorerst nur in begrenzten Anwendungsfällen genießen können. Nach den Vorträgen entwickelte sich eine rege Diskussion, bei der Fragen nach der Datenhoheit und -sicherheit, dem Verlust von Fahrkompetenz und der Kenntnis der Assistenzsysteme im Mittelpunkt stand.

## VEMB-Scouts gefordert

Im Anschluss beschäftigte sich die Versammlung mit zwei Anträgen, die die VW Düsseldorf eingebracht hatte. Die Verkehrswächter aus der Landeshauptstadt regten zum einen an, zur Unterstützung der Verkehrserziehung und Mobilitätsbildung an Grundschulen Scouts einzusetzen. Beispielsweise könnten sich junge Erwachsene engagieren, die ein freiwilliges soziales Jahr absolvieren. Geschäftsführer Simon Höhner erläuterte, dass damit auch die rückläufige Unterstützung durch die Elternschaft bei VEMB-Aktionen aufgefangen werden könnte. Keinesfalls sollte diese zusätzliche Unterstützung als ein Ersatz für bestehende Aktivität, wie beispielsweise die polizeiliche Arbeit im Rahmen der Radfahrausbildung, verstanden werden. Die Einschätzung, dass Lehrkräfte an Grundschulen bei der VEMB Unterstützung benötigen, wurde von vielen VW-Vertretern geteilt. Allerdings wurde auch auf den Aufwand hingewiesen, der durch die Schulung der Scouts entstehen würde. Die Versammlung einigte sich darauf, dass die LVW die Umsetzungsmöglichkeiten klärt (siehe Kasten). Gleiches gilt für den zweiten Antrag der Düsseldorfer, der fordert, Telematik-Tafeln in NRW für die Verbreitung von Verkehrssicherheitsbotschaften zu nutzen. Die Tafeln im Betrieb von Strassen NRW, über die auf Autobahnen Warnhinweise, Geschwindigkeitsbegrenzungen und andere Informationen kommuniziert werden, sollten künftig auch Verkehrssicherheitsbotschaften transportieren. „Finger weg vom Handy!“ oder „Abstand halten!“



Für Verkehrssicherheitsbotschaften auf Telematik-Tafeln setzt sich die LVW NRW ein.

wurden als mögliche Slogans vorgeschlagen. Dazu wies LVW-Beirat Ulrich Malburg als Vertreter des Verkehrsministeriums darauf hin, dass es bereits ähnliche Initiativen gab, diese jedoch aufgrund einer befürchteten Ablenkungsgefahr abgelehnt wurden. „Hinweise, die nicht der Verkehrslenkung dienen, können den Effekt haben, dass die Aufmerksamkeit der Verkehrsteilnehmer nachlässt“, so Malburg. Aus der Versammlung wurde vorgetragen, dass die StVO-Regelungen die Botschaften auf den Telematiktafeln nicht zulassen würden, was nur auf Bundesebene durch die DVW angegangen werden könnte. Man einigte sich daher auf einen entsprechenden Antrag (siehe Kasten) an die Hauptversammlung der DVW.

### Von der Hauptversammlung verabschiedete Anträge der VW Düsseldorf

#### 1. Unterstützung durch Verkehrs- und Mobilitätsbildungs (VEMB) – Scouts an Grundschulen

Die LVW NRW klärt, ob ein finanzieller Beitrag, wie beim Sportunterricht, für eine analoge Unterstützung für die VEMB möglich ist. Die Unterstützung soll nicht als Ersatzleistung für bestehende Aktivitäten (Unterstützung von Polizei o.ä.), sondern vielmehr als flankierte Erweiterung genutzt werden.

#### 2. Verkehrssicherheitsbotschaften auf Telematik-Tafeln in NRW

Die Deutsche Verkehrswacht setzt sich dafür ein, dass auf den Telematik-Tafeln an/über Straßen und Bundesautobahnen Verkehrssicherheitsbotschaften gezeigt werden können.



Prof. Mark Vollrath (l.) und Prof. Georg Rudinger referierten bei der Jahreshauptversammlung. Foto: LVW NRW

Mit dem Kassenbericht des Schatzmeisters wurde die Versammlung fortgesetzt. Vizepräsident Karsten Seefeldt konnte den Anwesenden berichten, dass die LVW in 2018 Ausgaben in Höhe von rund 1,35 Mio. Euro getätigt hatte, die durch die Einnahmen abgedeckt waren. Seefeldt bedankte sich beim Ministerium für Verkehr, das die LVW mit mehr als 700.000 Euro gefördert hat. Klaus Flieger von der VW Wuppertal, der gemeinsam mit Ralf Hezel von der Verkehrswacht Mettmann als Kassenprüfer aktiv war, konnte vom ordnungsgemäßen Zustand der LVW-Buchhaltung berichten. Buchprüferin Petra Grabowski hatte für den Abschluss am 19.3. ihr uneingeschränktes Testat erteilt. Im Anschluss wurden auf Antrag des Kassenprüfers Präsidium und Vorstand einstimmig entlastet. Abschließend hatte die Versammlung die Aufgabe, Mitglieder des Präsidiums, Vorstands und Beirats zu wählen.

Für das Präsidium wurden Präsident Brauckmann sowie die Vizepräsidenten Seefeldt, Stracke und Voussem für weitere vier Jahre im Amt bestätigt. Für den Vorstand wurden Clemens Fischer, VW Hochsauerlandkreis, und Karl-Heinz Webels, VW Essen, wiedergewählt. Für weitere vier Jahre wurden die Beiratsmitglieder Rudolf Broer, Claus Döbber, Michael Hein, Ulrich Malburg, Eva-Maria Mikat, Bernd Olbrich, Prof. Georg Rudinger, Prof. Stefan Strick und Ute Zeise bestätigt. Neu hinzugekommen sind Dr. Andreas Nowack, AvD, Prof. Bernhard Schlag, TU Dresden, Michael Mertens, Polizeigewerkschaft GdP, Thomas Stoetzel, Sprecher Verkehrskadetten und Sandra Böhm, Provinzial Rheinland. Als Kassenprüfer wurden Ralf Hezel sowie Oliver Servatius als sein Stellvertreter bestätigt.

## Organisation und Verbandsarbeit

Der Landesverkehrswacht NRW gehörten im Berichtsjahr 2019 64 Verkehrswachten als eingetragene Mitglieder an. Daneben sind 16 Gremienvertreter sowie zehn Institutionen (Körperschaften und Verbände) als Mitglieder registriert. 18 Unternehmen gehören der LVW als Fördermitglieder an. Die Landesverkehrswacht NRW ist Mitglied bei der Deutschen Verkehrswacht mit Sitz in Berlin und beim Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR) in Bonn. 3.694 natürliche Personen, 233 Behörden, Kreise und Kommunen sowie 502 Firmen, Verbände und Vereine zählten die NRW-Verkehrswachten im Berichtsjahr 2019 zur ihren Mitgliedern. Damit gehörten ihnen insgesamt 4.429 Mitglieder an.

## Geld- und geldwerte Leistungen der Verkehrswachten

Es gibt keinen allgemein anerkannten Maßstab, mit dem gemeinnützige ehrenamtliche Tätigkeiten bewertet werden. Dennoch werden nachstehend neben dem materiellen Einsatz auch die ideellen Verkehrswachtleistungen zusammengestellt und geldwertmäßig quantifiziert.

### Ehrenamtliche Leistungen der Verkehrswachten

Im Berichtsjahr lag die Zahl der von den Verkehrswachten gemeldeten, durch ihre Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler geleisteten Stunden bei 111.483. Berücksichtigt man zur Bemessung des Wertes in Euro, dass sich in den Verkehrswachten überwiegend gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter engagieren, ist ihr ehrenamtlich und unentgeltlich geleisteter Einsatz mit einem Stundensatz von zehn Euro nicht zu hoch angesetzt. Damit ergibt sich für das Berichtsjahr eine geldwerte Leistung von 1.114.830 Euro. Hinzu kommen 44.359 durch Verkehrskadettinnen und Verkehrskadetten ehrenamtlich geleistete Stunden, die gegenüber dem Vorjahr (41.629) erheblich zugenommen haben. Bei einer Bewertung mit nur fünf Euro pro Stunde ergibt sich daraus ein Geldwert von 221.795 Euro. Damit wurde in 2019 von den Verkehrswachten in Nordrhein-Westfalen für die Verkehrssicherheit eine ehrenamtliche Arbeitsleistung bei zurückhaltender Schätzung im Wert von 1.336.625 Euro erbracht.

### Geldleistungen der Verkehrswacht

Auch im Berichtsjahr leisteten die örtlichen Verkehrswachten für die Sicherheit im Stra-

ßenverkehr bei grundsätzlich zurückhaltenden Angaben wiederum ganz beträchtliche Aufwendungen, wie die Tabelle auf der gegenüberliegenden Seite zeigt. Aus dem mehrjährigen Vergleich wird deutlich, dass mit Ausgaben von 2.251.000 Euro die Verkehrswachten weiterhin sehr aktiv bei der Gewinnung von Sponsoren sind. Die Landesverkehrswacht finanziert ihre Grundkosten im Wesentlichen aus zweckgebundenen Zuwendungen des Landes NRW. Hinzu kommen zweckgebundene Projektmittel des Landes und des Bundes für die Verkehrssicherheitsprogramme, Sponsorenmittel für die Spannbänder für Verkehrssicherheitsaktionen, zweckgebundene und nicht zweckgebundene Spenden sowie Beiträge von Mitgliedern. Die Landesverkehrswacht hat 2019 für Projekte, Maßnahmen, Aktionen und Verwaltung insgesamt 1.321.000 Euro aufgewendet.

#### **Eingeworbene geldwerte Leistungen Dritter**

Für die Großflächenplakataktion gegen Alkohol im Straßenverkehr konnte erfreulicherweise für 2019 wieder die Unterstützung des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur, der Genossenschaft Deutscher Brunnen und der Plakatwerbewirtschaft gewonnen werden, denen wir dafür vielmals danken. Für die in 2019 aufzuwendenden Aushangkosten konnten mit den zur Verfügung gestellten Mitteln 4.208 Großflächenplakate mit den Motiven „Freunde fürs Leben“ und „Auf Nummer sicher“ ausgehängt werden. Der Mediawert für die Bereitstellung der Werbeflächen auf den Plakawänden und die vergünstigte Plakatklebung wird aufgrund der von der Plakatierungsfirma mitgeteilten Mediawerte für den Schwerpunktbereich NRW mit 1.726.000 Euro veranschlagt. Der Mediawert der 490 Plakatflächen der Verkehrswachten an Landstraßen wurde mit 715.560 Euro berechnet. Der Verkehrssicherheitsarbeit zugute gekommen sind außerdem in einem Gesamtwert von 398.000 Euro Mittel der Unfallkasse NRW für Verkehrssi-

cherheitsaktionen wie „Sicher zur Schule“, „Brems Dich! Schule hat begonnen“, „VeloFit“ und den Landesschülerlotsenwettbewerb, vom TÜV Rheinland und vom TÜV Nord für die Testbögen zur Radfahrausbildung, der Sponsoren für die Ausstattung der Jugendverkehrsschulen mit Fahrrädern und Helmen und der Sonderaktion zur Förderung der Radfahrausbildung, die Anzeigen zur Finanzierung der VW-Infos sowie des Jahresberichtes und weitere kleine Maßnahmen.

#### **Summe der Verkehrswachtleistungen**

Für die ehrenamtliche Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Verkehrskadettinnen und -kadetten der Verkehrswachten wurde insgesamt eine geldwerte Leistung von 1.336.625 Euro festgestellt. Hinzu kommen die von den Verkehrswachten in NRW für Verkehrssicherheit eingesetzten Mittel von mindestens 2.251.000 Euro und die von der LVW für Projekte, Maßnahmen, Aktionen und Verwaltung aufgewendeten 1.321.000 Euro. Großflächenplakate mit 1.726.000 Euro, Plakatflächen der Verkehrswachten mit 715.560 Euro und die weiteren Sponsorenaufwendungen mit 398.000 Euro einbezogen. Die Verkehrswacht in Nordrhein-Westfalen erbrachte somit im Jahr 2019 insgesamt Leistungen für die Verkehrssicherheit im Wert von mindestens 7,748 Millionen Euro. Die Bewertungen wurden restriktiv vorgenommen und einiges deutet darauf hin, dass die tatsächlichen Werte noch über den ermittelten Schätzwerten liegen. Insgesamt wurde die Leistung im Wert von rund 7,7 Mio. Euro durch die gemeinsame Arbeit von LVW, Bezirks-, Kreis- und Ortsverkehrswachten erbracht.

Allen, die dazu beigetragen und das Engagement der Verkehrswacht gefördert haben, den Zuwendungsgebern beim Bund, Land, den Kreisen und Kommunen, den Spendern, Sponsoren und besonders den ehrenamtlich und hauptamtlich für die Verkehrswacht aktiven Menschen sei herzlich gedankt!

Ausgaben der Verkehrswachten für Verkehrssicherheit (in tausend Euro)	in 2017	in 2018	in 2019
Einsatz- und Sachkosten	757	710	1.132
Verkehrserziehung Vorschule	201	209	277
Verkehrserziehung Kinder Schulalter	379	386	339
Verkehrsaufklärung Erwachsene	805	751	372
sonstige Verkehrssicherheitsaktionen	180	223	131
<b>Summe</b>	<b>2.354</b>	<b>2.318</b>	<b>2.251</b>

## PRÄSIDIUM

### Präsident

Prof. Dr. Ing. **Jürgen Brauckmann**  
Friedenstr. 21, 40219 Düsseldorf

### Vizepräsidenten

**Peter Schlanstein**  
Am Sonnenhofer 6, 59755 Arnsberg

RA und Notar a. D. **Karsten Seefeldt**  
Am Höwel 9, 32760 Detmold

**RA Stephan Stracke**  
Seminarstr. 36, 57462 Olpe

**RA Klaus Voussem, MdL**  
Platz des Landtags, 40211 Düsseldorf

### Ehrenpräsident

**Heinz Hardt**  
Friedenstr. 21, 40219 Düsseldorf

### Ehrevizepräsident

**Werner Hartmann**  
Feldstiegecamp 7, 48159 Münster

## VORSTAND

**Clemens Fischer**  
Bernhard-Bahnschule-Str. 15,  
59755 Arnsberg

**Carsten Jahns**  
Amselstr. 9a, 45791 Herten

**Dieter Rohlfing**  
Kutenhauser Dorfstr. 45, 32425 Minden

**Karoline Strauch**  
Landkirchener Weg 12, Burg auf Fehmarn

**Karl-Heinz Webels**  
Hellweg 226, 45279 Essen

**Für den Reg.-Bz. Arnsberg**  
**Frank Wolff**  
Dir. Verkehr/VI 1/VK 11,  
Kerschensteiner Str. 11, 44369 Dortmund

**Für den Reg.-Bz. Detmold**  
**RA Karsten Seefeldt**  
Am Höwel 9, 32756 Detmold

**Für den Reg.-Bz. Düsseldorf**  
**Hans Jansen**  
Juliusstr. 4, 41751 Viersen

**Für den Reg.-Bz. Köln**  
**Michael Schulz**  
Hofenbornstr. 147  
52080 Aachen

**Für den Reg.-Bz. Münster**  
**Manfred Huckschlag**  
Beisenkamp 46a, 54711 Datteln

## BEIRAT

**Sandra Böhm**  
Provinzial Rheinland Versicherung AG  
Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf

**Maria Brendel-Sperling**  
SHT-Beauftragte  
Pothsberg 19, 45257 Essen

**Rudolf Broer, RTB**  
Schulze-Delitzsch-Weg 10  
33175 Bad Lippspringe

**Dipl.-Ing. Claus Döbber**  
DEKRA  
Jacobshöhe 10  
41066 Mönchengladbach

**Michael Hein**  
Westf. Provinzial  
Provinzial Allee 1  
48131 Münster

**Friedrich K. Jeschonnek**  
Beauftr. BWangelegenheiten  
Steinkauzweg 2, 50374 Erftstadt

**Rainer Jungemann**  
Schülerlotsenbeauftragter LVW NRW  
Oststr. 16, 40882 Ratingen

Min. Rat **Ulrich Malburg**  
Verkehrsministerium NRW  
Stadttor 1  
40219 Düsseldorf

**Michael Mertens GdP**  
Landesverband NRW  
Gudastr. 5-7, 40625 Düsseldorf

**Eva-Maria Mikat**  
Schulministerium NRW  
Völklinger Str. 49  
40221 Düsseldorf

RA **Burkhard Nipper**  
LVW NRW  
Friedenstr. 21, 40219 Düsseldorf

**Dr. Andreas M. Nowack, AvD**  
Goldsteinstraße 237  
60528 Frankfurt am Main

**Bernd Olbrich**  
Landesfachberater VEMB  
Grüner Weg 28  
32547 Bad Oeynhausen

**Gabriele Pappai**  
UK NRW  
Moskauer Str. 18  
40227 Düsseldorf

**Christian Rothe**  
ABUS GmbH & Co. KG  
Altenhofer Weg 25, 58300 Wetter

**BEIRAT****Prof. Georg Rudinger**

Institut für Psychologie, Uni Bonn  
Oxfordstr. 15  
51111 Bonn

**Prof. Dr. Bernhard Schlag**

Centrum für Demografie und Diversität  
Alkuinstr. 29  
52070 Aachen

**Dr. Matthias Schubert**

TÜV Rheinland  
Am Grauen Stein  
51105 Köln

**Thomas Stoetzel**

Spr. AK Verkehrskadetten  
Eulenbaumstr. 287  
44801 Bochum

**Prof. Dr.-Ing. Stefan Strick**

BASt  
Brüderstraße 53  
51427 Bergisch-Gladbach

**Dr. Roman Suthold**

ADAC Nordrhein  
Bremsstraße 7  
50969 Köln

**Friedel Thiele**

Fahrlehrerverband Westfalen e.V.  
Hubertusstr. 44  
45657 Recklinghausen

**LPD a.D. Rüdiger Wollgramm**

Steinstr. 72, 41468 Neuss

**Ute Zeise**

Landesvorsitzende Vorschulparlamente  
Gneisenastr. 4, 45141 Essen

**Prof. Dr. Gunter Zimmermeyer**

Icktener Str. 43a, 45219 Essen

**INSTITUTIONELLE MITGLIEDER**

**ACE Clubservice NRW**, Stuttgart

**ADAC Verkehrssicherheitskreis  
NRW e.V.**, Köln

**ADAC Ostwestfalen-Lippe e.V.**  
Bielefeld

**ADAC Westfalen e.V.**, Dortmund

**AvD Automobilclub von Deutschland  
e.V.**, Frankfurt/Main

**Fahrlehrer-Verband Westfalen e.V.**  
Recklinghausen

**Gewerkschaft der Polizei**  
Landesbezirk NRW, Düsseldorf

**Unfallkasse NRW**,  
Düsseldorf und Münster

**Verband Deutscher  
Verkehrsunternehmen**, Köln

**Verband des  
Kraftfahrzeuggewerbes NRW e.V.**  
Düsseldorf

**FÖRDERMITGLIEDER**

**Abus GmbH & Co.KG**, Wetter

**Coolmobility GmbH**, Bielefeld

**Dekra Automobil GmbH**,  
Mönchengladbach

**Ellerhold Witten GmbH**, Witten

**Garbes & Nagel GmbH**, Bochum

**Global Werbesysteme GmbH**,  
Ellerstadt

**Köllen Druck + Verlag GmbH**, Bonn

**Plakat Service Paul GmbH**, Hagen

**Provinzial Rheinland Versicherung  
AG**, Düsseldorf

**Reha Assist Deutschland GmbH**,  
Arnsberg

**RTB GmbH & Co KG**  
Bad Lippspringe

**Sierzega Elektronik GmbH**, Bottrop

**Springer Fachmedien München  
GmbH**, München

**Steno Werbung**  
Willich

**TÜV Rheinland Kraftfahrt GmbH**,  
Köln

**Vennekel u. Partner GmbH**  
Kempen

**Westfälische Provinzial Versicherung  
AG**  
Münster

**WTO Werbetechnik Rothstein GmbH**  
Wiehl

**RECHNUNGSPRÜFER****Klaus Flieger**

Verkehrswacht Wuppertal e. V.  
Wittener Str. 316, 42279 Wuppertal

**Ralf Hezel**

Kreis-Verkehrswacht Mettmann e. V.  
Düsseldorfer Str. 26, 40882 Mettmann

**Oliver Servatius (Stellvertreter)**

Pflugstr. 16  
40470 Düsseldorf

Name und Anschrift	Telefon	Fax	Ansprechpartner	E-Mail
Verkehrswacht Aachen e. V., Hohenstaufenallee 3, 52064 Aachen	0241/72433	0241/709213	Michael Schulz	info@verkehrswacht-aachen.de
Bezirks-Verkehrswacht Arnsberg e.V., Bernhard-Bahnschulte-Str. 15, 59755 Arnsberg	02932/7400		Clemens Fischer	clemensfischer@t-online.de
Verkehrswacht Bielefeld e.V., Otto-Brenner-Str. 168, 33604 Bielefeld	0521/894879	0521/2602272	Amd Schilack	info@verkehrswacht-bielefeld.de
Verkehrswacht Bochum e.V., Wattenscheider Hellweg 73, 44869 Bochum	02327/8381566	02327/8381565	Guido Jabusch	info@verkehrswacht-bochum.de
Verkehrswacht Bonn e.V., Osloer Str. 22, 53117 Bonn	0157/74013004		Frank Herboth	info@verkehrswacht-bonn.de
Kreis-Verkehrswacht Borken e.V., Burboer Str. 93, 46325 Borken	02861/822030	02861/822712030	Bernhard Sieverding	b.sieverding@kreis-borken.de
Verkehrswacht Bottrop e.V., Händelstr. 9, 46236 Bottrop	02041/163783	02041/163784	Bernd Lohbeck	verkehrswacht@bottrop.de
Bezirks-Verkehrswacht Brilon e.V., Triftweg 37, 59929 Brilon-Gudenhagen	02961/1372		Bernd Henne	info@verkehrswacht-brilon.de
Kreis-Verkehrswacht Coesfeld e.V., Höltere Klinik 58, 48653 Coesfeld	02541/81250		Hans-Jürgen Lobbe	info@kreisverkehrswacht-coesfeld.de
Verkehrswacht Dortmund e.V., Benediktinerstr. 82, 44287 Dortmund	0231/447687	0231/447136	Claudia Schick-Glaser	info@verkehrswacht-dortmund.de
Verkehrswacht Duisburg e.V., Moerser Str. 38, 47198 Duisburg	02066/468800	02066/508160	Günter Wälder	verkehrswacht.duisburg@web.de
Verkehrswacht Düren e.V., Tivolistr. 9, 52372 Kreuzau	02421/959407		Norbert Eskens	verkehrswacht-dueren@t-online.de
Verkehrswacht Düsseldorf e.V., Immernamstr. 9, 40210 Düsseldorf	0211/306644	0211/6002957	Simon Höhrer	service@verkehrswacht-duesseldorf.de
Kreis-Verkehrswacht Ennepe-Ruhr e.V., Hauptstr. 92, 58332 Schwelm	02336/932391	02336/9312391	Sonja Becker	info@kreisverkehrswacht-en.de
Verkehrswacht Essen e.V., Lühmannstr. 82, 45131 Essen	0201/4959997	0201/4907754	Elke Treptau	info@verkehrswacht-essen.de
Kreis-Verkehrswacht Euskirchen e.V., Weberstr. 21, 53894 Mechernich	02443/1053		Peter Schick	verkehrswacht.euskirchen@web.de
Verkehrswacht Gelsenkirchen e.V., Gabelsberger Str. 12, 45879 Gelsenkirchen	0209/206151	0209/3198218	Helmut Barek	verkehrswacht@gelsennet.de
Verkehrswacht Gladbeck e.V., Josef-Helmut-Weg 13, 45966 Gladbeck	02043/42791	Harald Hofmann	Harald Hofmann	hahofmann@unitybox.de
Verkehrswacht Kreis Gütersloh e.V., Vollrath-Müller-Str. 22, 33330 Gütersloh	05241/20000	05241/20031	Samira Akdill	verkehrswacht-gf@t-online.de
Verkehrswacht Hagen e.V., Grüntaler Str. 11, 58089 Hagen	02331/31745	02331/31766	Peter Schmidt	info@verkehrswacht-hagen.de
Verkehrswacht Hamm e.V., Zeiterstr. 26, 59069 Hamm			Markus Schwiipp	markusschwiipp@icloud.de
Kreis-Verkehrswacht Heinsberg e.V., Meurerstr. 58, 41836 Hückelhoven	02433/51139		Johannes Kivitt	johannes.kivitt@gmx.de
Verkehrswacht Kreis Herford e.V., Lübecker Str. 143, 32257 Bünde			Michael Buschmann	info-verkehrswachtherford@web.de
Kreis-Verkehrswacht Hochsauerland e.V., Bernhard-Bahnschulte-Str. 15, 59755 Arnsberg	02932/7400		Clemens Fischer	clemensfischer@t-online.de
Verkehrswacht Kreis Höxter e.V., Bachstr. 14, 37671 Höxter	05271/1061	05271/921297	Oliver Thöne	info@ra-thoene.de
Verkehrswacht Iserlohn im MK e.V., Oesbener Weg 32, 58706 Menden	02373/3953638		Andreas Nolte	a.nolte@menden.de
Verkehrswacht Jülich e.V., Genossenschaftsweg, 52428 Jülich	02461/56242	02461/621003	Guido Machunski	info-wj@dn-connect.de
Verkehrswacht Kreis Kleve e.V., Lohmannstr. 1, 47574 Goch	028212/18000		Falk Neutzer	info@verkehrswacht-kleve.de
Verkehrswacht Köln e.V., Victoriast. 2, 50668 Köln	0221/120397	0221/120398	Hubertus Schipmann	info@verkehrswacht-koeln.de
Verkehrswacht Krefeld e.V., Postfach 10 10 37, 47710 Krefeld	02151/28723		Rainer Behrens	info@verkehrswacht-krefeld.de

Verkehrswacht im Märkischen Kreis, Lenne/Volme e.V., Offenbergrstr. 58840 Plettenberg				Martin Fellmer	lennevolme@verkehrswacht-mk.de
Verkehrswacht Leverkusen e.V., c./o. wupsi GmbH, 51381 Leverkusen	0173/8200530			Helmut W. Ring	verkehrswacht.leverkusen@gmail.de
Kreis-Verkehrswacht Lippe e.V. u. SHT-Platz in Lippe e.V., Büxter Weg 43, 32107 Bad Salzuffen	05222/803448	05222/803440		Birgit Baldauf	info@sicherheitstraining-lippe.de
Verkehrswacht Lüdenscheid im MK e.V., Gartenstr. 49, 58511 Lüdenscheid	02351/860622	02351/860622		Brigitte Horn/Martin Komau	luedenscheid@verkehrswacht-mk.de
Verkehrswacht Lünen e.V., Merschstr. 16, 44534 Lünen	02306/7652-3157			Jens Graczyk	geschaeftsleiter@verkehrswacht-luene.de
Bezirks-Verkehrswacht Meschede e.V., Möhnestr. 350, 59581 Warstein	0171/5571838	02925/2370		Horst Schöne	muehle.allagen@t-online.de
Kreis-Verkehrswacht Mettmann e.V., Kreishaus, Postfach, 40806 Mettmann	02104/99-1652	02104/99-4762		Uwe Zimmermann	kreisverkehrswacht@kreis-mettmann.de
Kreisverkehrswacht Minden-Lübbecke e.V., Otto-Lilienhat-Weg 23, 32425 Minden	0571/44055	0571/44054		Dieter Rohlfing	info@verkehrswacht-minden.de
Verkehrswacht Mönchengladbach e.V., Zum Venner Busch 29, 41068 Mönchengladbach	02161/20158	02161/20159		Hermann-Josef Maubach	kontakt@ww-rmg.de
Verkehrswacht Monschau e.V., Schmiedstr. 7, 52152 Simmerath	02473/8531	02473/5199		Hedwig Krause	info@verkehrswacht-monschau.de
Verkehrswacht Mülheim a.d. Ruhr e.V., Saalestr. 8a, 45478 Mülheim a.d. Ruhr	0208/44491560	0208/44491561		Frank Scholz	info@verkehrswacht-muelheim.de
Verkehrswacht Münster e.V., Haxthausenstr. 39, 48165 Münster	02501/2685354			Christoph Becker	info@verkehrswacht-ms.de
Verkehrswacht Rhein Kreis Neuss e.V., Ruwerstr. 3, 41464 Neuss	02131/222146	02131/3143315		Stephan Vetten	s.vetten@vrkn.de
Verkehrswacht Oberberg-Kreis e.V., Reichshofstr.19, 51580 Reichshof	02261/883-622	02261/889723622		Manfred Klinkenberg	manfred.klinkenberg@obk.de
Verkehrswacht Oberhausen e.V., Bahnhofstr. 66, 46145 Oberhausen	0208/804222			Gabriele Junghans	elsenrathjunghans@gmx.de
Kreis-Verkehrswacht Olpe e.V., Beiflner Str. 12, 57439 Attendorn	02722/7404			Michael Wulf	info@kreisverkehrswacht-olpe.de
Verkehrswacht Paderborn e.V., Barkhauser Str. 6, 33102 Paderborn	05251/1844437			Werner Brüseke	info@verkehrswacht-paderborn.de
Verkehrswacht Recklingh. - Land e.V., Beisenkampstr. 46a, 45711 Datteln	02363/734116	02363/734117		Manfred Huckschlag	manhuck@aol.com
Verkehrswacht Remscheid e.V., Steinberg 18, 42857 Remscheid	02191/291800			Bernd Schäfer	b.schaefer-verkehrswacht-rs@online.de
Verkehrswacht Rhein-Berg. Kreis e.V., Elbringhausen 22, 42929 Wermelskirchen	02196/8822463	02196/8826704		Fritz Schmitz	info@verkehrswacht-rbk.de
Verkehrswacht Rhein-Erft-Kreis e.V., Schützenstr. 4, 50126 Bergheim	0174/6081011			Friedrich Höller	verkehrswacht-rhein-erft@t-online.de
Verkehrswacht Rhein-Sieg-Kreis e.V., Steinackerstr. 50, 53797 Lohmar	02246/912133			Uwe Wiemer	info@verkehrswacht-rhein-sieg.de
Verkehrswacht Siegerl.-Wittgenstein e.V., Postfach 10 13 45, 57204 Kreuztal	0271/3134431	0271/3134430		Norbert Schellmann	info@verkehrswacht-siegerland.de
Kreis-Verkehrswacht Soest e.V., Görresstr. 43, 59557 Lippstadt	02941/190187	02941/190188		Heinz Großekathöfer	abraxias@t-online.de
Verkehrswacht Solingen e.V., Kölner Str. 8, 42651 Solingen	0212/2203-362	0212/2203-389		Christian Bruch, Ute Perschke	info@verkehrswacht-solingen.de
Kreis-Verkehrswacht Steinfurt e.V., Tecklenburger Str. 10, 48565 Steinfurt	02551/69-1313	02551/69-1301		Günter Springer	guenter.springer@kreis-steinfurt.de
Kreis-Verkehrswacht Unna e.V., Schattweg 95, 59174 Kamen	02307/944255	02307/944256		Manfred Grod	info@kreisverkehrswacht-unna.de
Verkehrswacht Viersen e.V., Juliusstr. 4, 41751 Viersen	02162/56444	02162/580223		Hans Jansen	info@verkehrswacht-viersen.de
Kreis-Verkehrswacht Viersen e.V., Lindenstr. 12, 41334 Nettetal	02153/6168			Dieter Bach	kww-viersen@gmx.de
Verkehrswacht Wanne-Eickel e.V., Luthenstr. 23, 44625 Herne	02323/1374824	02323/1374823		Reinhard Dembowyn	r.dembowyn@unitybox.de
Verkehrswacht im Kreis Warendorf e.V., Waldenburger Str. 2, 48231 Warendorf	02581/6384			Werner Schweck	info@verkehrswacht-warendorf.de
Kreis-Verkehrswacht Wesel e.V., Hamminkeler Landstr. 81, 46483 Wesel	02801/47579111	0281/1644421		Frank und Ilka Schulten	schulten@kreis-verkehrswacht-wesel.de
Verkehrswacht Witten e.V., Hörder Str. 10, 58455 Witten	02302/56340			Volker Köhler	info@verkehrswacht-witten.de
Verkehrswacht Wuppertal e.V., Wittener Str. 316 (im Dekra-Haus), 42279 Wuppertal	0202/2693938			Norbert Berndack, Klaus A. Flieger	info@verkehrswacht-wuppertal.de

ALLE KONTAKTDATEN DER VERKEHRSWACHTEN IN NRW KÖNNEN IM INTERNET UNTER [WWW.LVWNRW.DE](http://WWW.LVWNRW.DE) ABGERUFEN WERDEN

## Goldene Ehrennadel der Landesverkehrswacht



### Thomas Güttler

ehemaliger Vorsitzender der VW Bielefeld

Bei der Mitgliederversammlung der VW Bielefeld wurde der scheidende Geschäftsführer Thomas Güttler (l.) von LVW-Vizepräsident Karsten Seefeldt mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet. Seefeldt betonte in seiner Laudatio das überregionale Engagement von Thomas Güttler, zum Beispiel bei der Planungshilfe für ein Verkehrssicherheitszentrum für die LVW Mecklenburg-Vorpommern nach Bielefelder Vorbild.

Foto: VW Bielefeld

## Silberne Ehrennadel der Landesverkehrswacht



LVW-Vizepräsident Klaus Voussem (l.) zeichnete Michael Günter, Leiter der Verkehrskadetten Aachen, und Vorschulpädagogin Josette Rekitt mit der Silbernen Ehrennadel aus. Es gratulierten VW-Vorsitzender M. Schulz (2.v.r.) und J. Scholl, Leiter der Verkehrsinspektion der Polizei Aachen (r). Foto: Andreas Cichowski

### Josette Rekitt

Mitglied und Moderatorin im Bundesprogramm Kinder im Straßenverkehr und

### Michael Günter

Leiter der Verkehrskadetten beide Aachen

Josette Rekitt engagiert sich als Leiterin eines integrativen Kindergartens beim Aachener Vorschulparlament, das sie mit aus der Taufe gehoben hat. Zudem verfasste sie als Co-Autorin das Buch „Die Welt der kleinen Menschen – Was Kinder noch nicht können können“, das sich um die Verkehrssicherheit von Verkehrsanfängern dreht.

Als Moderatorin für das Bundesprogramm „Kinder im Straßenverkehr“ führt sie Schulungen durch.

Michael Günter leitet die Verkehrskadetten Aachen, denen er 1993 beiträgt. Neben dem normalen Dienst übernahm Günter früh zusätzliche Aufgaben. Nach einer weiteren Station als Pressesprecher übernahm er im Mai 2009 die Leitung. Mit seinem Einsatz an Schulen und anderen Maßnahmen konnte Günter die Zahl der Kadettinnen und Kadetten stabil halten.

### Stefan Eerden

Leiter der Verkehrskadetten und Mitglied des Vorstandes der VW Kleve

Auf der Jahreshauptversammlung der VW Kreis Kleve wurde Stefan Eerden, der bis Anfang 2019 Leiter der Verkehrskadetten war, für seine langjährigen Verdienste die Silberne Ehrennadel der LVW NRW durch Werner Hartmann (r.), LVW-Ehrevizepräsident, verliehen. Es gratulierte Peter Baumgarten (l.), Vorsitzender der VW Kleve.

Foto: VW Kleve



# Arbeitshefte mit Onlineportal



In der Schule lernen –  
zu Hause vertiefen



Mobilität und Verkehrssicherheit  
von Klasse 1 bis 4

**VERKEHRSWACHT**  
Medien & Service-Center

[www.verkehrswacht-medien-service.de](http://www.verkehrswacht-medien-service.de)

DEUTSCHE  
**VERKEHRSWACHT** 



# Sicher und gesund zur Schule

[www.unfallkasse-nrw.de](http://www.unfallkasse-nrw.de)

 **UK NRW**  
Unfallkasse  
Nordrhein-Westfalen